

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UEBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Gent 1896
Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich
und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie“ erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, 1/2jähr. inkl. Porto
4.— für das Ausland,

Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 21. XVIII. Jahrgang

Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH

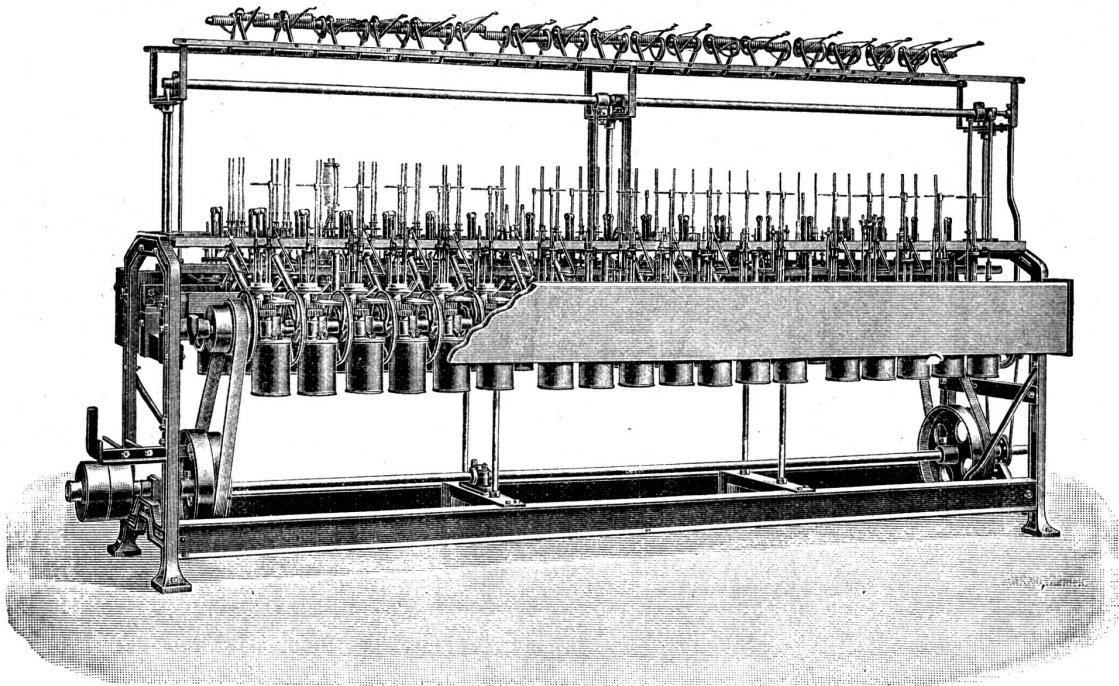
Anfang November 1911

J. Schärer-Nussbaumer, Maschinenfabrik ERLENBACH-ZÜRICH

Spezialität: Spuhlmachinesbau für mech. Band- und Stoffwebereien nach meinen eigenen, vorzüglich
bewährten Konstruktionen.

Im In- und Ausland bei 1a. Firmen in grosser Spindelzahl eingeführt. — **Prima Referenzen!** — „Neuheit“

2—4000 Umdrehungen per Minute von Spindel mit 1 Läufer

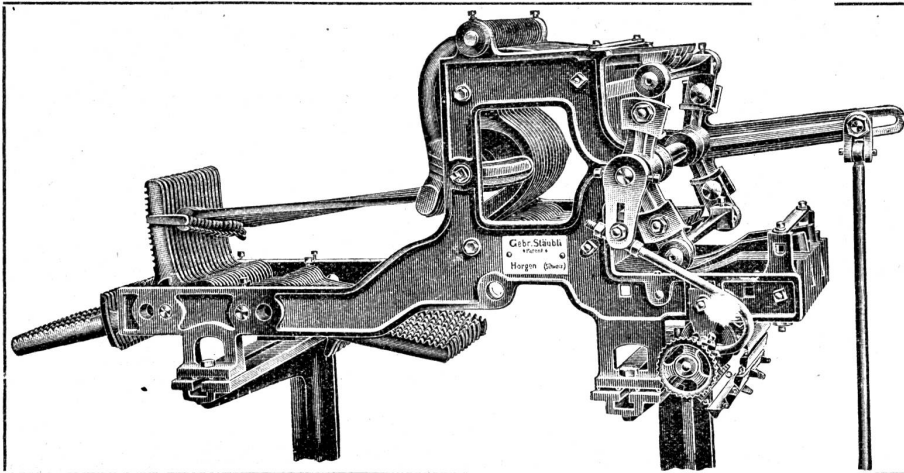


Ausserordentlich rationell!
...
Amortisiert sich sehr rasch!
Reussert solid!

Produktive Kreuzspuhlmachine mit in Oel gehendem Doppel-Getriebe von Spindel und Läufer für 1—4-fache
Spuhlung. Ausserordentlich hohe Arbeitsleistung bei möglichster Schonung des Materials.

Gebr. Stäubli, Textilmaschinenfabrik, Horgen - Schweiz.

Filialen in Sandau (Böhmen) und Faverges (Hte-Savoie, France)



Patent-Schaftmaschine

„IDEAL“

mit drehbaren Messern u. Schwingen-
zug mit Druckhebeln,
keine verzahnten Schwingen.

----- Rationellste Maschine -----
für Stühle bis 140 cm Blattöffnung.

Eminente Vorteile:

Verminderte Reibung, weniger Ab-
nutzung, bedeutende Kraftersparnis,
Kartennmuster übersichtlicher und zu-
gänglicher, absolut sicherer Gang bei
höchster Tourenzahl.

SCHINDLER & Cie. LUZERN

erstellen seit 1848 als Spezialität

PERSONEN- UND WAREN-

AUFZÜGE

in vollkommener Ausführung

für
ELEKTRISCHEN
HYDRAULISCHEN
TRANSMISSIONS-
BETRIEB

Jacquardmaschinen „Verdol“

Ersatz der Pappkarten
durch endloses Papier

Société anonyme des
Mécaniques Verdol, Lion

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Gold. Medaille. Anvers 1885. Gold. Medaille. Brüssel 1897.
Hors Concours-Jury-Lion 1904.

Grand Prix Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden
gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344,
1792 Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre
Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster
Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem,
freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten
einzuhängen.

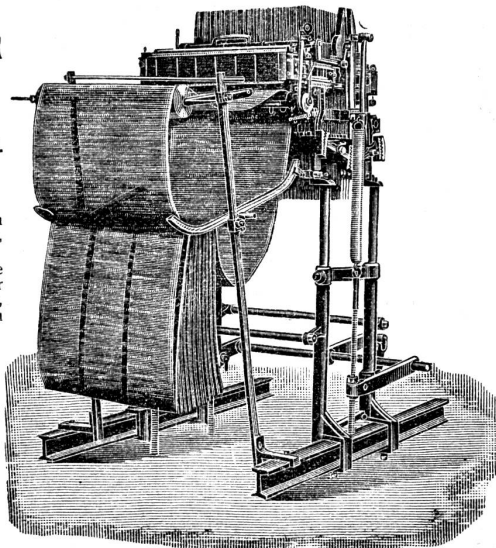
D. R.-Pat. 81519.

Automatische Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen

für Papp- und endlose Papierkarten
System: Vincenzi, Jacquard und Verdol



Doppelhub- und
Zweizylinder-Jacquardmaschine
Hochfach- Hoch- und Tieffach-Maschine
mit separaten Bordurendessin für
Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlagerei u. Vertretung für die Schweiz:

Fritz Kaeser, Zürich

TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolphpapier
beste Qualität, gegen Witterungs-
einflüsse unempfindlich, für Jac-
quardmaschinen und für Ratieren
aller Systeme.

Ausführ. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern:

Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. Italien:
Como, Via Lucini 6. Vereinigte Staaten: Paterson,
58 Railroad avenue, N. Y. Spanien: Barcelona,
Gerona 40 (E. Rosenberger). Oesterreich-Ungarn:
Mähr. Schönberg (Martin Dressler). Russland:
Moskau, Taganka Gd. Lokrovski pereoulack (J. Naef).
Japan: Kyoto, (S. Torii).

Treibriemen-Fabrik und Gerberei

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Spezialfabrik für 1a. Treibriemen von nachweisbar
grösster Haltbarkeit, hergestellt nach altbewährter
Methode (Eichen-Grubengerbung). — Gegründet 1728.



Spezialität:

Reformhaspel

+ 14955 S. G. D. G.
mit selbsttätiger Spannung für alle
Strangengrößen.
80,000 Stück in Betrieb
Patentiert in den meisten Staaten.

Schwarzenbach & Ott

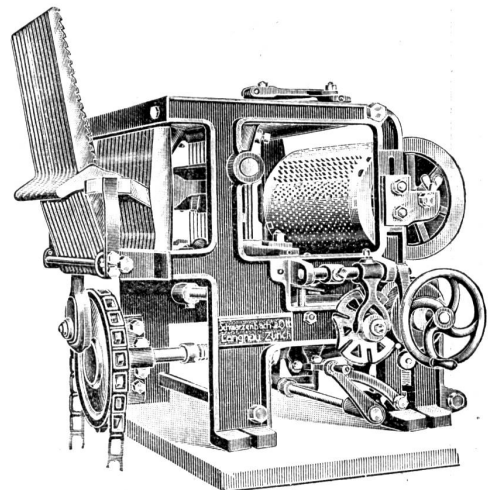
Spulen-, Haspel- und Maschinenfabrik
LANGNAU-ZÜRICH

□ □ □

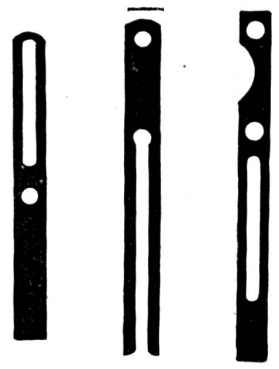
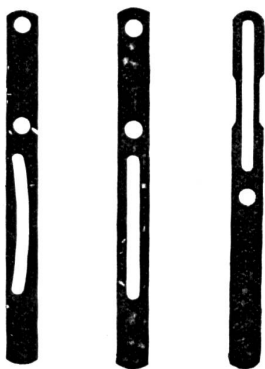
Patenterte karten- und papierlose
Doppelhubschaftmaschine
„Reform“

für Seide, Baumwolle, Leinen u. Wolle
zu jedem Stuhl-System passend.

Fabrikation sämtl. Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie
Spulen und Spindeln



Doppelhub-Schaftmaschine „Reform“

**OBERHOLZER & BUSCH -- ZÜRICH**

Schoffelgasse 1 — Telephone 7020 — Telegramme: „Textilium“

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textilindustrie

Agentur

Kommission

Fabrikation

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen

Metall-Litzen, Dreherlitzen, Harnischschnüre,
-Litzen, -Bretter, -Gewichte, Colletschnüre,
Kartenbindschnüre, Glasringe, Glas- und Por-
zellanagen, Fadenführer, Teilflügel-Faden,
Patent-Fadenteiler, Webutensilien aller Art,
als: Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc. etc.,

Lager in Weberei- und andern
technischen Artikeln

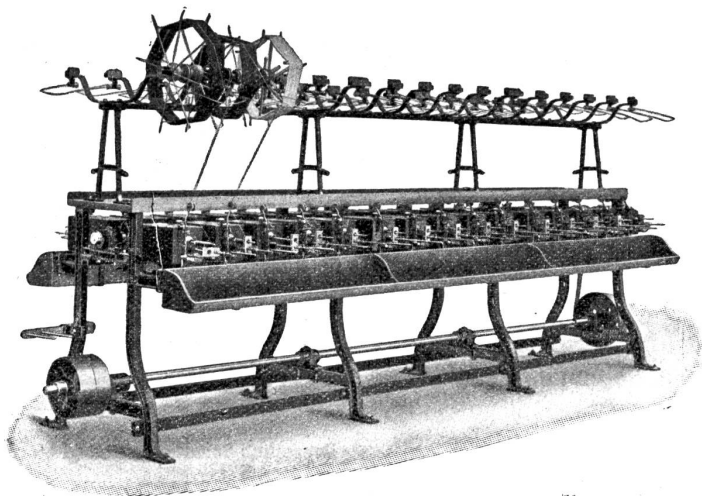
Knotenscheeren, Jacquard-Karten, Loch- und
Plombierzangen, Dessinzangen, Fadenrollen
u. Spindellager, Stoffbreithalter, Verbindende-
apparate, Rückzugapparate, Wippenapparate,
Rispeschienenjuck-Apparate, Schützenfänger,
Blatteinzieh- bzw. Riethstechmaschinen etc.

Andrehmaschinen und Kreuzeinlesemaschinen, Webschützen eigener Fabrikation.

Schlagpeitschen mit Einlagen, Ia. Ledervögel, Fleckensalbe, Fleckenmittel, Löschkarton, Ia. Ketten-
wachs, Ia. Lagerweissmetalle, Babbit-, Modell- u. Stoffbüchsen-Packungsmetall, Löthzinn etc., Gummi-
und Asbestwaren, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche, Treibriemen, Farbstöcke, Trockenstangen.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

J. Schweizer, Horgen (Schweiz)



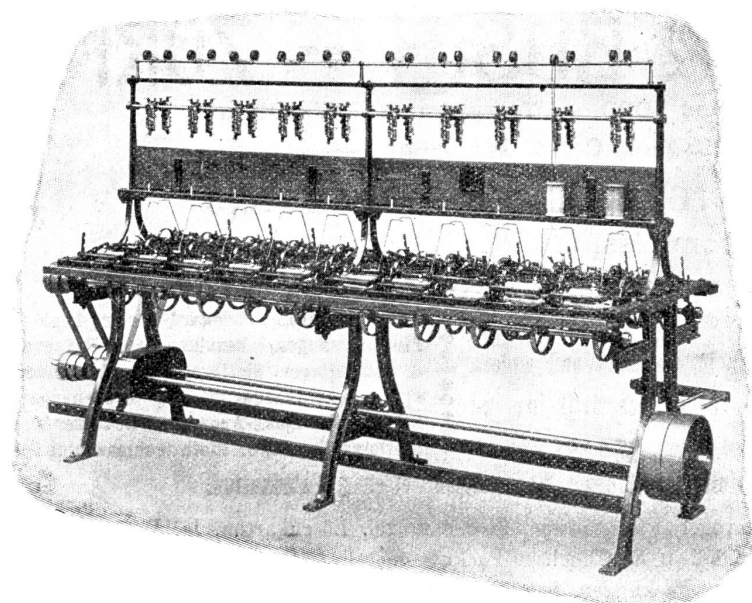
Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid“ direkt ab Strang arbeitend.

Minute machen kann, ohne dass der Mechanismus oder das Spulprodukt darunter leiden.

Rapid-Schuss-Spulen enthalten bis 100 % mehr Material als gewöhnliche Schusskötzer oder gesponnene Kopse. Die „Rapid“ arbeitet ebensogut ab Spulen oder Kopse, wie ab Strang und eignet sich für Baumwolle, Seiden, Wollen, Leinen, Eisengarn etc.



Patent-Kreuzwinde-Maschine eingerichtet zur Herstellung von Grège-Kreuzspulen ab Putz-Spulen.



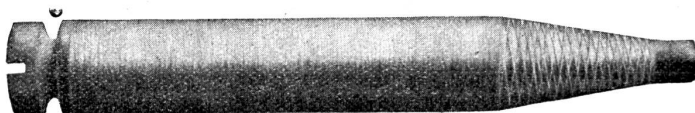
Textilmaschinenfabrik Filialefabrik Sternberg (Mähren)



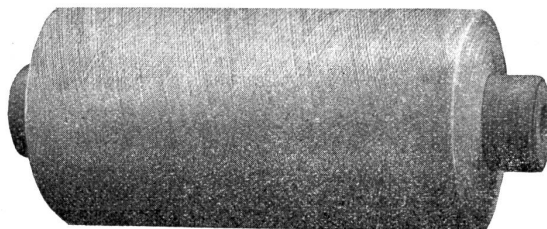
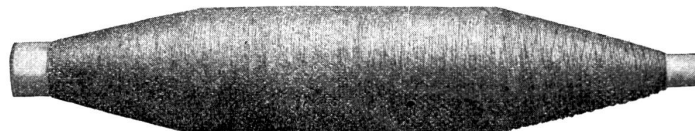
Die leistungsfähigste und bestkonstruierte Spulmaschine ist heute meine

Kreuzschuss-Spulmaschine „Rapid“

da deren Spindeln bis **4000** Touren per



Rapid-Schuss-Spulen



Seiden-Kreuzspule zum zetteln.

Patent-Kreuzwindemaschine

zur Herstellung tadelloser zylindrischer Kreuzspulen von rohen und gefärbten Seiden, Kunstseide, feine Baumwolle, Tussah, Schappe, Wolle etc. direkt ab Strang, Spulen oder Kops.

**Zahlreiche
Referenzen und Nachbestellungen.**



MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: Fritz Kaeser, Metropol, Zürich. — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

INHALT: Die Seidencampagne 1910/11. — Zoll- und Handelsberichte. — Konventionen. — Sozialpolitisches. — Industrielle Nachrichten. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte. —

Kleiderstoffneuheiten für den Sommer 1912. — Technische Mitteilungen. — Ein Rundgang durch die neu installierte Webschule in Wattwil. — Kleine Mitteilungen. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Die Seidencampagne 1910/11.

Das Bild, das die Statistischen Tabellen der zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft von der abgelaufenen Campagne 1910/11 entwerfen, weicht zwar in manchen Punkten von demjenigen früherer Campagnen ab, bringt aber im grossen und ganzen keine Ueberraschungen; die Seidencampagne 1910/11 bewegte sich, wie die zwei vorhergehenden, in gewohntem Rahmen. Der Umstand, dass die Seidenversorgung etwas kleiner ausgefallen ist, muss als Ausnahme bezeichnet werden, denn eine beständige, wenn auch langsam ansteigende Vergrösserung der Seidenenernte bildet die Regel. Der an sich nicht bedeutende Rückgang des nachweisbaren Verbrauchs kann ebenfalls als etwas Ausserordentliches bezeichnet werden, denn es liess sich in den letzten Jahren stets ein Anwachsen der Verbrauchsziffern feststellen; so hatte die Campagne 1909/10 nicht nur die höchsten Versorgungs-, sondern auch die höchsten Verbrauchsziffern aufgewiesen.

Die nachweisbare Gesamt-Seidenversorgung stellte sich auf

Campagne 1908/09	1909/10	1910/11
kg 24,044,000	25,046,000	24,485,000

Sie setzt sich zusammen aus den Vorräten zu Ende der vorhergehenden Campagne mit

kg 1,865,000	1,850,000	1,895,000
--------------	-----------	-----------

und aus den Ernteergebnissen mit

kg 22,179,000	23,186,000	22,590,000
---------------	------------	------------

Das niedrigere Ergebnis der Seiden-Ernte des Jahres 1910 ist auf den Ausfall der Ernte in Europa, der Levante und Zentralasiens zurückzuführen, der durch die vermehrte Ausfuhr ostasiatischer Seiden nur zur Hälfte ausgeglichen wurde. Für 1911, bezw. für die laufende Campagne 1911/12 wird eine Ernte erwartet, die der Industrie ca. 24 Millionen kg Seiden (ohne Tussahseiden) zur Verfügung stellen soll; aus Japan wird eine Ausfuhr von nicht weniger als 170,000 Ballen oder 10,2 Millionen kg erwartet, aber auch Shanghai und Zentralasien werden grössere Ergebnisse liefern, während Europa und vermutlich auch Canton zurückbleiben dürften. Die Gesamtseidenversorgung für die laufende Campagne 1911/12 wird sich auf etwa 25,8 Millionen kg belaufen, wobei 1,8 Millionen auf die sichtbaren Vorräte zu Beginn der Campagne entfallen.

Die kontrollierbare Seidenbewegung weist folgende Zahlen auf:

	Camp. 1908/09	1909/10	1910/11
Versorgung	kg 24,044,000	25,046,000	24,485,000
Verbrauch	" 22,184,000	23,151,000	22,647,000
	= 92,4 %	= 92,6 %	= 92,4 %
Konditionsumsätze	kg 22,184,000	23,151,000	22,647,000

In der letzten Campagne ist der Verbrauch ungefähr im selben Masse zurückgegangen, wie die Versorgung, wie überhaupt das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, im ganzen genommen, in den letzten Campagnen keine grossen Schwankungen durchgemacht hat; dafür spricht auch der Umstand, dass, so weit sich dies nachweisen lässt, seit einer Reihe von Jahren,

von einer Campagne zur andern jeweils mindestens 90 % der Gesamtseidenmenge von der Industrie aufgenommen werden. Während der Anteil der Vereinigten Staaten an diesem Gesamtverbrauch sich genau feststellen lässt, trifft dies für Europa nicht zu, da sich die einheimische Erzeugung sowohl, wie auch die fremden Zufuhren, einer zuverlässigen Kontrolle entziehen. Es darf übrigens wohl angenommen werden, dass der Verbrauch der europäischen Industrie grösser ist, als in den Tabellen ausgerechnet wird. Es waren am Seidenverbrauch beteiligt:

	Camp. 1909/10	1910/11
	kg %	kg %
Europa	13,600,000 59	12,330,000 55
Vereinigte Staaten	8,690,000 48	9,550,000 42
Westasiat. und afrikan. Häfen	860,000 3	770,000 3

Musste in der vorhergehenden Campagne der Mehrverbrauch der europäischen Industrie im Betrag von ca. zwei Millionen kg oder 16 % als besonders bemerkenswert bezeichnet werden, so hat sich in der abgelaufenen Campagne 1910/11 das Verhältnis wieder zugunsten der Vereinigten Staaten verschoben, und es hat bis heute allen Anschein, als ob die Vereinigten Staaten in der laufenden Campagne 1911/12 ihr Eingreifen auf dem Seidenmarkt noch kräftiger zum Ausdruck bringen werden. Dabei vermag die in sich abgeschlossene nordamerikanische Seidenindustrie in ihrer machtvollen Einheitlichkeit den Seidenmarkt in viel höherem Masse zu beeinflussen, als die verzettelte europäische Industrie.

Der Rohseidenverbrauch der Schweiz lässt sich, da die Erzeugung im Kanton Tessin unbedeutend ist, durch die Ausweise der Handelsstatistik ziemlich genau feststellen. In der Campagne 1910/11 wurden der schweizerischen Industrie 1,926,000 kg Seide (1909/10: 1,889,000 kg) zu Verfügung gestellt, nämlich 488,000 kg Grège, 392,000 kg Tramen und 1,046,000 kg Organzin, wobei zu berücksichtigen ist, dass ein namhafter Teil der Grègen in der Schweiz zu Tramen verarbeitet wird. Wird auch der Verkehr in gefärbter Seide in Berechnung gezogen und für die Erschwerung die Hälfte des Gewichtes in Abzug gebracht, so gelangt man (ohne Schappe) zu einem Verbrauch von 1,768,000 kg gegen 1,687,000 kg in der Campagne 1909/1910.



Zoll- und Handelsberichte



Neue französische Tara-Verordnung. Die Ministerien des Handels und der Finanzen haben am 27. August eine neue Taraverordnung veröffentlicht, die am 1. November 1911 hätte in Kraft treten sollen. Es ist wohl den einmütigen Protesten, die aus den industriellen Kreisen des Auslandes erfolgten, zuzuschreiben, dass das Inkrafttreten dieser Verordnung zunächst um zwei Monate, d. h. auf den 1. Januar 1912 verschoben worden ist. Die neue Taraordnung bezweckte in der Tat nichts anderes, als auf einem Umwege eine ganz beträchtliche Zollerhöhung herbeizuführen. Dem Ausführer ist zwar die Möglichkeit gelassen, an der Grenze die Ware auspacken und netto

verwiegen zu lassen, doch ist dieser Weg, abgesehen von der Zeitverschwendung, für alle etwas heiklen Artikel so gut wie ausgeschlossen. Unterbleibt aber die behördliche Nachwägung an der Grenze, so darf für die innere Tara ein Abzug von nur 5 Prozent gemacht werden (das Gewicht der äusseren Verpackung, z. B. Kiste, kommt hier nicht in Frage). Der Abzug von 5 Prozent ist für Textilwaren, insbesondere für Stickereien, Bänder und Seidengewebe, die eine sorgfältige Verpackung erfordern, gänzlich ungenügend; da aber das Auspacken an der Grenze in den meisten Fällen zu einer Beschädigung der Stücke führen würde, so müsste der gesetzliche Taraabzug als das kleinere Übel eben doch in Kauf genommen werden.

Von der Tragweite der neuen Verordnung kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, dass die Umhüllungen, Rollen usw. z. B. für Krawattenstoffe bis 80 Prozent des Gewichtes der Ware ausmachen und diese Tara, mit Abzug von 5 Prozent, als Seidenstoff verzollt werden müsste.

Ob die Verschiebung des Inkrafttretens eine Aenderung oder gar den Rückzug der Verordnung einleiten soll, ist noch nicht bekannt. Die französische Zolldirektion hat auf den Zollämtern Erhebungen über die innere Tara anstellen lassen, so dass zum mindesten eine Revision der Verordnung wahrscheinlich ist. Im übrigen herrscht noch keine Gewissheit darüber, ob die neuen Bestimmungen auch für Seidengewebe Geltung haben sollen, da für letztere schon jetzt eine genaue Aufstellung des Nettogewichtes durch den Ausführer verlangt wird und diese Aufstellung (note de détail) in der Verordnung als ausreichend bezeichnet wird.

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten in den drei ersten Vierteljahre:

	1911	1910
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 4,911,211	Fr. 5,466,600
Seidenband	" 1,535,903	" 1,694,601
Beuteltuch	" 876,017	" 937,623
Floretseide	" 4,438,867	" 4,786,390
Kunstseide	" 477,352	" 405,704
Baumwollgarne	" 1,101,643	" 919,888
Baumwoll- und Wollgewebe	" 1,236,802	" 1,150,867
Strickwaren	" 1,336,700	" 1,750,562
Stickereien	" 47,881,997	" 50,259,931

Italienisch-türkischer Verkehr in Seidenwaren.

Die türkische Regierung, die es anfänglich der Bevölkerung überlassen hatte, die italienische Einfuhr zu boykottieren, hat nunmehr doch selbst Massnahmen in dieser Richtung getroffen und italienische Waren mit einem Zuschlagszoll von 100 Prozent belegt. Dieser Kriegszoll macht auch die Erhebung von Ursprungszeugnissen notwendig, die ab 1. November 1911 allen nach der Türkei eingehenden Waren beigelegt werden müssen. Wenn auch anzunehmen ist, dass die italienischen Industriellen nichts unversucht lassen werden, um ihre Erzeugnisse trotzdem nach der Türkei zu schaffen, so werden diese Massnahmen der Hohen Pforte doch ihre Wirkung nicht verfehlen, denn die italienische Ausfuhr nach der Türkei ist ganz bedeutend.

Die Ausfuhr italienischer Seidenwaren nach der Türkei belief sich nach der italienischen Statistik auf

	1909	1910	1911 (bis 30. Sept.)
Ganzseidene Gewebe	L. 1,486,000	1,367,000	930,000
Halbseidene Gewebe	" 2,832,000	5,311,000	3,875,000
zusammen	L. 4,318,000	6,678,000	4,805,000
Andere Seidenwaren	" 1,136,400	1,187,000	854,000

Italien nimmt als Lieferant von Seidengeweben die erste Stelle ein, doch kommt die in Zunahme begriffene Einfuhr aus Lyon den italienischen Ziffern ziemlich nahe. Aus der Schweiz gelangten nach der Türkei, laut schweizerischer Statistik:

	1909	1910	1911 (b. 30. Juni)
Ganz- u. halbseid. Gewebe	Fr. 953,000	1,432,000	550,000

Como, das ungefähr die gleichen Artikel herstellt wie Zürich, setzt vier und fünf Mal mehr Seidenwaren in der Türkei ab. Da die türkischen Einkaufshäuser sich von ihren italienischen

Lieferanten frei zu machen und Anschluss an die Fabrikanten anderer Länder, so auch der Schweiz, suchen, so sollte sich wohl für Zürich ein Teil des im Laufe der Jahre verloren gegangenen Absatzes wieder einholen lassen; es wird dies umso notwendiger sein, als die Comasker die Waren, die sie nicht mehr in der Türkei verkaufen können, anderswo und zwar besonders in England, abzusetzen suchen. Die Kreditverhältnisse mahnen allerdings zu grosser Vorsicht.

Die Italiener weisen daraufhin, dass, wenn die Türkei ihnen Seidenstoffe für 8 bis 10 Millionen Lire abnimmt, sie umgekehrt den Türken für 20 bis 30 Millionen Lire Cocons und Grègen abkaufen, mithin, soweit wenigstens die Seidenkategorie in Frage kommt, der Warenaustausch sich mit etwa 20 Millionen Lire zugunsten Italiens darstelle. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die türkischen Cocons und Grègen für die italienische Spinnerei und Zwirnerei ein fast unentbehrliches Rohmaterial bilden, während die Türken für die Beschaffung von Seidenwaren keineswegs auf Como angewiesen sind.

Handelsverkehr der Schweiz mit China.

	Ausfuhr der Schweiz	Einfuhr der Schweiz in Mill. Franken
1906	6,536	12,788
1907	4,710	15,340
1908	2,509	10,795
1909	2,393	10,449
1910	2,883	11,341

Die schweizerische Handelsstatistik scheidet den Verkehr mit China erst seit 1906 von demjenigen mit dem übrigen Ostasien aus. Damals stellte Rohseide mit 10,5 Millionen weitaus den Hauptposten der Einfuhr, während die Schweiz für volle 4,825 Mill. Uhren, 0,539 Mill. Maschinen und Metalle, 0,305 Mill. Seidenwaren, 0,228 Mill. Baumwollwaren, 0,225 Mill. Nahrungsmittel und Tabakfabrikate und 0,216 Mill. Chemikalien und Farben nach dem Reich der Mitte ausführte. Die starke Einbusse vom Jahr 1908 traf vor allem die Uhren, die auf 1,493 Mill. zurückgingen; aber auch Metalle, Maschinen, Fahrzeuge erlitten einen schweren Ausfall, indem sich ihr Export nur noch auf rund 81,000 Fr. bezifferte. Im letztvergangenen Jahre ist der Wert der Uhrenaufuhr wieder auf 1,578 Mill. gestiegen; Seidenfabrikate stehen mit 0,371 Mill. nunmehr an zweiter Stelle und Nahrungsmittel haben sich mit 0,340 Mill. die dritte erobert; Metalle, Maschinen und Fahrzeuge sind wieder auf 0,187 Mill. angewachsen; Gas-, Petrol- und Benzinmaschinen liefern hier mit 71,730 Fr. den Hauptposten. Daneben stehen noch Teerfarben mit einem Ausfuhrwerte von 111,128 Fr. In unserer Einfuhr aus China steht nach wie vor die Seide mit 8,148 Mill. an führender Stelle; daneben treten Strohgeflechte (Tressen) mit 2,764 Mill. und Reis mit 0,893 Mill.

Im allgemeinen muss konstatiert werden, dass die schweizerische Ausfuhr nach China, im Gegensatz zu derjenigen der übrigen Industriestaaten, in den letzten Jahren eine recht ungünstige Entwicklungskurve aufweist und dass sie vor allem an der seit 1909 eingetretenen Erholung recht wenig partizipiert hat.

Der Handelsverkehr zwischen der Schweiz und Italien im ersten Halbjahr 1911.

Der Gesamtwert der italienischen Einfuhr im ersten Semester 1911 stellt sich ohne Edelmetalle auf 1798 Millionen Franken gegen 1594 Millionen im gleichen Zeitraume des Vorjahres, während die italienische Ausfuhr 1029 Millionen gegen 1009 Millionen betrug. Von der Gesamtausfuhr gingen 93,26 Millionen (1910: 96,17 Millionen) nach der Schweiz, darunter für 47,03 Millionen Seide und Seidenabfälle (54,14 Millionen im Vorjahre) und für 4,28 Millionen Seidenbänder und Gewebe (1,82 Millionen). Der Wert der schweizerischen Ausfuhr nach Italien ist nach der italienischen Handelsstatistik mit insgesamt 36,39 Millionen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (36,91 Millionen) ebenfalls etwas gesunken. Weit stärker aber als der Gesamttrückgang ist der Ausfall bei Maschinen und Maschinenteilen, welche den 4,88 Millionen des Vorjahres nur mehr 3,81 Millionen gegenüberzustellen haben. Und dies, trotzdem schon 1910 dieser Posten einen seit Jahren nicht mehr erreichten Tiefstand gezeitigt hatte.

Ursprungszeugnisse zu Warensendungen nach der Türkei. Nach Telegramm verschiedener Gesandtschaften in Konstantinopel müssen vom 1. November d. J. an alle aus europäischen Staaten in der Türkei eintreffenden Warensendungen von einem Ursprungszeugnis begleitet sein, da den italienischen Erzeugnissen ein Differenzialzoll von 100 Prozent des Wertes auferlegt worden ist. Das Zeugnis kann, laut des erwähnten Telegramms auch auf der Originalfaktur angebracht sein und bedarf der Beglaubigung durch das Handelsgericht oder die Gemeinde- oder Polizeibehörde des Abgartsortes. Das Visum eines türkischen Konsuls wird nicht verlangt.

Der erwähnte Erlass der türkischen Generaldirektion der indirekten Abgaben über die Ursprungszeugnisse zu Warensendungen nach der Türkei, der eine notwendige Folge des Differenzialzolles von 100 Prozent auf den Wert der italienischen Einfuhr ist, hat folgenden Inhalt:

1. Vom 1. November laufenden Jahres an muss jede zur Einfuhr in das osmanische Reich bestimmte Ware aus europäischen Ländern oder Besitzungen und Kolonien im Mittelmeer, aus Marokko oder Aegypten von einem Ursprungszeugnis begleitet sein. 2. Das Ursprungszeugnis muss das Land angeben, wo die Ware hergestellt worden ist und kann auf der Originalfaktura vermerkt sein, wenn diese von der Lokalbehörde (Handelsgericht, Stadtverwaltung oder Polizeidirektion) des Wohnortes des Absenders oder auch von der Zollbehörde des Ausfuhrhafens beglaubigt ist. Wenn das Ursprungszeugnis nicht in dieser Weise vermerkt oder auf der Rückseite der Originalfaktura angegeben ist, so muss es auf einem amtlichen Formular einer der vorgenannten Ortsbehörden oder des Zollamtes des Ausfuhrhafens ausgestellt und dem osmanischen Zollamt gleich zeitig mit der Originalfaktura und der Angabe der Waren vorgelegt werden. 3. Die Beglaubigung dieser Ursprungszeugnisse durch einen osmanischen Konsul ist nicht erforderlich. 4. Die vom 1. November an aus den unter 1. angeführten Ländern abgesandten Waren, die von einem Ursprungszeugnis nicht begleitet sind, werden so lange als italienische Ware behandelt werden, bis der Empfänger dem Zollamt den Nachweis erbracht hat, dass sie nicht italienischer Herkunft sind.



Konventionen



Konventionsverlängerung in der Samt- und Seidenwarenbranche. Der Vertrag zwischen der Vereinigung Deutscher Samt- und Seidenwaren-Grosshändler in Berlin und dem Verbands Deutscher Samt- und Plüschfabrikanten in Krefeld ist ohne wesentliche Aenderungen neu getätigt worden.

Internationale Konferenz der Flachs- und Wergarnspinner. Eine internationale Konferenz österreichischer, belgischer, französischer, englischer, russischer und deutscher Flachs- und Wergarnspinner sowie Händler von Flachs und Werg, wird demnächst stattfinden, um allgemeine Bedingungen für den Einkauf von russischem Flachs und Werg festzusetzen. Auf dieser Konferenz wird auch die russische Regierung offiziell vertreten sein. Bekannterweise hat der letzte, in Lille abgehaltene internationale Flachs- und Werggarnspinner-Kongress sich mit derselben Angelegenheit befasst und eine internationale Kommission eingesetzt, welche die Frage untersucht hat, und jetzt dieser neuen Konferenz ihre Vorschläge unterbreiten wird.

Der Kongress hat nun in Lille stattgefunden und sich mit der Frage der Schaffung gemeinsamer Einkaufskonditionen für russischen Flachs beschäftigt und einen diesbezüglichen Entwurf fertiggestellt, zu dessen endgültiger Durchberatung und eventueller Einführung am 6., 7. und 8. November eine aus Spinners und Flachsexporteurs zusammengesetzte internationale Kommission in Gent tagen wird. Es bestehen zwischen den in Westeuropa gebräuchlichen Einkaufskonditionen und den der österreichischen und deutschen Flachsspinnereien nicht unwesentliche Unterschiede, und es hat sich daher schon seit längerer Zeit als wünschenswert herausgestellt, eine alle Interessenten gleichmässig

berücksichtigende Form der Einkaufsbedingungen für die europäischen Flachsspinnereien zu schaffen.



Sozialpolitisches.



Neuer Lohntarif in den sächsisch-thüringischen Webereien. Mit November dieses Jahres gelangt in den sächsisch-thüringischen Webereien ein einheitlicher Mindestlohntarif zur Einführung, der durch Heraufsetzung verbesserungsbedürftiger Positionen zugleich den Teuerungsverhältnissen Rechnung trägt. Der Verband sächsisch-thüringischer Webereien hat damit die Lohnsätze innerhalb der letzten sechs Jahre fünfmal erhöht.

Reichenberg (Böhmen). Die Textilarbeiter haben den Fabrikanten die Forderung um 10- bis 15prozentige Lohnerhöhung überreicht. Da bei dem schleppenden Geschäftsgang keine Gelegenheit auf Erfüllung dieses Verlangens besteht, dürfte es zum Ausstand kommen.

10,000 Textilarbeiter im Ausstande. Am Sonntag haben die Arbeiter der Textilfabriken Nachod, Rothkosteletz und Hronov angekündigt, diese Woche in den Streik zu treten, wenn die Fabrikleitungen auf ihrem ablehnenden Standpunkt gegenüber der Forderung nach einer 30prozentigen Lohnerhöhung verharren sollten. Da diese absolut unannehmbare Forderung natürlich abgelehnt wurde, ist jetzt in den genannten Fabriksorten tatsächlich ein allgemeiner Arbeiterausstand ausgebrochen. Es stehen 10,000 Arbeiter im Streik. Von Josefsstadt ist Militär abgegangen. Auch ein stärkeres Gendarmerieaufgebot wurde nach Nachod beordert. Man befürchtet ein Uebergreifen des Generalstreiks auf das ganze ostböhmische Textilindustriegebiet. In Königinhof wurde bereits eine Versammlung der dortigen Textilarbeiter behufs Anschlusses an den Generalstreik einberufen.



Industrielle Nachrichten



Zur Lage des Seidenhandels in den Vereinigten Staaten. In den Vereinigten Staaten klagt man über eine Ueberproduktion in der Seidenindustrie. Man misst dabei der zu bereitwilligen Kreditgewährung der Rohseidenimporteure eine ursprüngliche Bedeutung bei, wie man diese Kreditierung überhaupt für die bestehende und wie man meint zu grosse Zahl von Seidenstühlen verantwortlich macht. Es ist eine Bewegung im Gange, die Kreditierungsfristen von 6 Monaten auf 60 Tage zu reduzieren. Für die Verhältnisse im Rohseidenhandel ist eine Aeusserung bemerkenswert, die der Importeur H. G. Gwalter nach New-Yorker Blättern getan hat, wie dem „Elsässer Textilblatt“ zu entnehmen ist. Er sagte:

„Im Prinzip bin ich vollständig damit einverstanden, dass zum Schutze des legitimen Geschäftes die viel übertriebenen, langen Kredite verweigert werden. Andererseits dürfte es unmöglich sein, eine derartige Vereinbarung zu treffen, wie sie geplant wird, für irgend jemand bindend zu machen. Es liesse sich allein ein moralischer Einfluss ausüben, wenn sich die Mehrzahl der Importeure an eine derartige Vereinbarung hielte. Was von Rohseidenimporteuren verlangt werden könnte, wäre eine gesündere Beurteilung der Kreditfähigkeit der um Zahlungsfrist Nachsuchenden. Die Konkurrenz im Rohseide-Geschäft bringt es natürlicherweise mit sich, dass diejenigen privilegierten Häuser, welche zu ihrer Kundschaft die grossen und absolut zahlungsfähigen Fabrikanten zählen, sich mit Leichtigkeit auf solche Vereinbarung einlassen könnten. Aber ein anderer Teil der Konkurrenz, der das Geschäft suchen muss, wo es zu finden ist, ist der eigenen Existenz wegen gezwungen, sich einer Kundschaft anzupassen, die dort kauft, wo sie Kredit erhalten kann.

Es ist zweifellos ein Unfug, dass Käufer, welche nicht das Element der Sicherheit bieten und in Geschäftsfähigkeit nicht den grossen Fabrikanten gleichkommen, heute Rohseide auf

Kredit zu Preisen kaufen können, wie grosse Häuser gegen bar. Aber wie liesse sich dem steuern? Selbst wenn sich der eine weigert, zu solchem Preise zu verkaufen, so findet sich immer ein anderer, der willens ist, das Geschäft zu machen über die Grenze hinaus, die noch einen angemessenen Profit gewährt. Zudem muss der Rohseideimporteur auf die gegenwärtigen geschäftlichen Verhältnisse nur zu grosse Rücksicht nehmen, die auch im Seidenhandel viel zu wünschen lassen. Sind doch Gerüchte im Umlauf, dass selbst grösste Häuser um Stundung der fälligen Zahlungen nachsuchen. Schliesslich ist die Seidenfabrikation verhältnismässig noch besser daran als die von Baumwollen- oder die von Wollenwaren.

Eine eigentümliche Erscheinung zeigt sich im Rohseidenhandel in der Beziehung, dass trotz allen Klagen und reduzierten Produktion der Fabriken von Anfang Juli bis Ende letzten Monats 2200 Ballen mehr Japanseide nach den Vereinigten Staaten zum Versand gelangt sind als vor einem Jahr. Und in den Händen der Importeure befinden sich nur bescheidene Vorräte. Zum Teil mag sich das aus dem neuerdings starken Verbrauch von Rohseide in der Strumpffabrikation erklären. Auch sind seit Beginn der Saison 1000 Ballen mehr Tsatlee-Seide zur Einfuhr gelangt als letztes Jahr, und auch davon haben die Importeure keine Vorräte. Es weist das darauf hin, dass die hiesige Passementerie-Fabrikation gut beschäftigt ist. Letztere braucht auch viel Kunstseide, die ihren Weg neuerdings ebenfalls in die elektrotechnische Branche, sowie in die Strumpffabrikation findet. Kunstseide ist zweifellos ein aussichtsreicher und für die erfolgreichen Fabrikanten hohen Profit gewährender Artikel.

Das amerikanische Schatzamt und die Textil-Musterproben-Regulierung seitens der amerikanischen Konsuln. Aus Washington wird gemeldet, dass die von dem Schatzamt ernannten zwei Sachverständigen, welche Paris, London, Berlin, Leipzig, Chemnitz, Hamburg, Wien und andere Plätze Europas besuchen werden, um zu prüfen, wie sich eine strengere Durchführung der sogenannten Musterproben-Regulierung ermöglichen lasse, ihre Reise bereits angetreten hätten. Der Plan des Schatzamtes geht dahin, die ausländischen Importeure von Textilfabrikaten zu veranlassen, zu Beginn jeder Saison Muster-Typen ihrer Erzeugnisse bei den Konsuln in den Einkaufshäfen des betr. Landes niederzulegen. Die Sachverständigen werden den Konsuln Vorschläge darüber machen, wie gross die zu deponierenden Muster sein sollen, ausserdem werden sie die Zahl derselben usw. bestimmen. Auch bezüglich der Verzollung europäischer Spitzenfabrikate in Amerika, welche vielfach zu Meinungsverschiedenheiten führte, wird die Sonderkommission, welche zu dem Zweck Plauen, St. Gallen, Calais und Nottingham besuchen wird, dem Schatzamt in Washington Vorschläge zur Abhülfe der Beschwerden unterbreiten.

Die Situation in der Baumwollindustrie. Angesichts des Sinkens der Baumwollpreise in den letzten Wochen äussert sich die „Zeitschrift für die gesamte Textilindustrie“ über die Lage wie folgt:

In der Baumwollindustrie treten nunmehr die Folgen der zu hohen Bewertung der Baumwolle zutage. Im Anfang dieses Jahres konnte man in der Presse lesen, dass an ein Heruntergehen der Baumwollpreise unter keinen Umständen zu denken sei, dass viel eher die Preise noch weiter steigen würden, dass man sich daher bei Zeiten eindecken solle, wenn man sich nicht später selbst noch weiterer Preistreibereien schuldig machen wolle. Namentlich sollten die Weber, die von der Hand in den Mund lebten, zum Einkauf von Garnen auf der hohen Basis der Baumwollpreise veranlasst werden. Diese Stimmungsberichte, die zum Teil in gutem Glauben, aber in völliger Verkenntnis der realen Möglichkeiten verbreitet wurden, beherrschten damals die öffentliche Meinung so sehr, dass jeder Widerspruch gegen diese Auffassung ignoriert wurde. In Kreisen der Baumwollindustrie glaubte man an die Fortdauer des hohen Preisniveaus und auf diesen Glauben gründete man seine geschäftlichen Dispositionen; man deckte zu den hohen Preisen seinen Bedarf für möglichst lange Zeit ein. Durch verwirrende Nachrichten über die zu erwartende Baumwollernte in Amerika und Ägypten, die widerspruchsflos ihren Weg durch die Presse

fanden, wurde die Fachwelt noch lange Zeit in ihrem irrigen Glauben festgehalten und die statistischen Ziffern aus Interessentenkreisen schienen die vorgefasste Meinung zu bestätigen. Es kam aber ganz anders, als es so bestimmt vorausgesagt und geglaubt worden ist. Das Preisniveau kam ins Wanken und senkte sich in ganz erheblichem Grade; die Baumwollernte fiel immer günstiger aus, bis man es sogar auf eine Rekordernte gebracht hatte. Nun sassen die Betriebe mit ihrer teuer eingekauften Baumwolle fest. Einem Teil der Leidtragenden war es möglich, durch spekulative Geschäfte einen Teil der Verluste wieder gut zu machen; denn nachdem einmal die rückläufige Tendenz eingesetzt hatte, war es wohl vorauszuweisen, dass die nach unten gehende Bewegung längere Zeit andauern würde. Ein anderer Teil der betroffenen Firmen sieht sich aber sehr starken Verlusten gegenüber, die nicht immer mit Erfolg überwunden werden können. Schon jetzt haben wir einige Opfer der kritischen Lage zu verzeichnen. Die Baumwollspinnerei Richard Brandts in München-Gladbach, die mechanische Cordweberei Gebrüder Brandts ebendasselbst und die Weyberger Baumwollspinnerei W. May A.-G. haben ihre Zahlungen einstellen müssen. Wenn auch infolge der Intervention von Banken, die an den fraglichen Unternehmungen stark interessiert sind, die Betriebe weiter geführt werden sollen, so ist doch mit diesen Insolvenzen die kritische Lage gekennzeichnet, in der sich ein Teil unserer Baumwolltablissements zurzeit befindet. Gewiss braucht es nicht zu weiteren Zahlungseinstellungen zu kommen, wenn auch Ueberraschungen noch keineswegs ausgeschlossen sind. Die Verluste sind infolge der starken Preisschwankungen am Baumwollmarkt jedenfalls so erheblich, dass viele Betriebe nur unter starker Heranziehung ihrer Reserven und unter möglichster Ausnützung der ihnen zur Verfügung stehenden Kreditquellen über die schwierige Lage hinüber kommen können. Anstatt sich in der Baumwollversorgung auf das äusserste zu beschränken, hat man sie gegen 1910 nicht unerheblich verstärkt: der Einfuhrüberschuss in den ersten acht Monaten 1911 betrug 2,763,911 dz, während er im Vorjahr nur 2,422,176 ausgemacht hatte. Von April bis August ist der Preis schon um ca. 20 Mark pro Doppelzentner zurückgegangen. Auf jedem Doppelzentner Baumwolle, der noch zu den hohen Preisen eingekauft worden, oder abzunehmen ist, liegt heute schon ein Verlust von weit mehr als 20 Mark. Diese Verluste sind aber hauptsächlich durch die Bildung einer durchaus falschen Marktmeinung entstanden und wären bis zu einem sehr hohen Grade zu vermeiden gewesen, wenn man sich von den unkontrollierbaren Stimmungsberichten und Interessentenstatistiken etwas mehr hätte emanzipieren können. Vielleicht legt man aus Anlass dieser neuesten Erfahrung in Zukunft etwas mehr Gewicht auf eine von den Interessentenkreisen möglichst unabhängige Berichterstattung.

Konferenz der Westindischen Baumwoll-Pflanzer und Händler. Im nächsten Frühjahr wird eine Konferenz der Westindischen Baumwoll-Pflanzer und Händler unter Teilnahme englischer Spinner abgehalten werden, um feste Bedingungen für den Handel in westindischer Baumwolle festzusetzen.

Stand der ägyptischen Baumwollernte im September 1911. In Unterägypten war das Wetter im September ungleichmässig, gegen Ende aber hat es sich merklich gebessert. Nebel wurden gemeldet sowie sporadisches Auftreten von Würmern. Hierdurch ist aber nur wenig Schaden entstanden, wenn es auch schwierig ist, ihn zurzeit abzuschätzen. Die erste Pflücke hat in einigen Distrikten begonnen, allgemein aber wird sie erst eintreten in der ersten Hälfte des Monats Oktober, also 15 bis 20 Tage später je nach den Gegenden. Der Ertrag der ersten Pflücke stellt sich, obwohl er nicht genau geschätzt werden kann, infolge des Rückstandes der Pflanzen niedriger als im Vorjahr. Was die Aussichten der zweiten Pflücke anbetrifft, so kann man, wenn das jetzige günstige Wetter noch einige Wochen anhält, ein günstiges Resultat erwarten. Die dritte Pflücke ist bei dem Rückstande der Pflanzen noch ungewiss. Die bis jetzt geerntete geringe Baumwollmenge lässt ein Urteil über den Ertrag bei der Entkrönung noch nicht zu.

In Oberägypten und Fayoum war das Wetter nicht günstig. Es wurden kühle Nächte und reichliche Niederschläge gemeldet,

auch zeigten sich einige Würmer. Die erste Pflücke ist ziemlich zufriedenstellend, aber etwas geringer als im Vorjahr. Der Ertrag bei der Entkrönung ist ein wenig höher als im Vorjahr.

Organisation der deutschen Textil-Industrie. Der Verband deutscher Buntwebereien hat die Initiative ergriffen, um zunächst eine Zentrale der sämtlichen Weberei-Industrien zu schaffen, deren Aufgabe es sein soll, alle gemeinsamen, wirtschaftlichen, sozialpolitischen, technischen und sonstigen Fragen unter einheitlichen Gesichtspunkten zu bearbeiten und den Behörden, wie überhaupt der ganzen wirtschaftspolitischen Öffentlichkeit gegenüber die Interessen der Weberei kräftig zu vertreten. Angesichts der sehr ungenügenden und zurückgebliebenen Organisation der deutschen Textilindustrie muss man jeden Versuch begrüßen, der auf eine systematische Zusammenfassung der verschiedenen Zweige des Textilgewerbes hinarbeitet. Wenn man auch nicht von vorneherein sagen kann, ob der nunmehr eingeschlagene Weg zum Ziele führt, so lenkt doch allein schon die Propaganda für den Zusammenschluss die Aufmerksamkeit der Interessenten auf die Bedeutung des Verbandswesens.

Je schwieriger die Lage des deutschen Textilgewerbes sowohl als Käufer des Rohstoffes, als auch als Verkäufer auf dem Weltmarkt wird, desto mehr muss den Textilindustriellen der Nutzen und die Notwendigkeit eines geschlossenen Vorgehens in gemeinsamen Fragen zum Bewusstsein kommen.

Ueber den unabsehbaren Nutzen eines vertrauensvollen, dann aber auch stets peinlich respektierten Zusammenschlusses wurde von einsichtigen Männern in der Schweiz ebenfalls schon viel gesprochen und geschrieben. Es werden sicher noch Zeiten kommen, wo man tun muss, was man freiwillig hätte tun können. Ob dann mit dem gleichen Erfolg, ist sehr fraglich.

Deutsche Textilindustrie. Der Verband Deutscher Hanf-spinnereien beschloss eine weitere Preiserhöhung infolge der exorbitant hohen Hanfpreise.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Aktiengesellschaft vorm. Baumann älter & Co. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft vorm. Baumann älter & Co., „Seidenfabrikation“, hat die Verteilung einer Dividende von $4\frac{1}{2}$ Prozent (i. V. O. 1908/09 7 Prozent) beschlossen.

— Glarus. Unter der Firma Schweizerisch-Amerikanische Stickerei-Industrie-Gesellschaft (Swiss-American Embroidery Company) (Société Suisse-Américaine pour l'Industrie de la Broderie) hat sich auf unbestimmte Zeit eine Aktiengesellschaft gegründet, die ihren Sitz in Glarus hat. Die Gesellschaft bezweckt, sich an Unternehmungen der Stickereiindustrie jeder Art, auch der Hilfsindustrien, im In- und Ausland zu beteiligen oder solche zu gründen, wie auch überhaupt alle Geschäfte zu machen, soweit diese nach Ansicht der Verwaltung mit dem Zweck der Gesellschaft im Zusammenhang stehen oder in deren Interesse oder im Interesse der Unterstützung und Hebung der Stickereiindustrie geboten erscheinen. Gegenwärtig sind zur rechtsverbindlichen Vertretung der Gesellschaft nach aussen und zur Zeichnung in deren Namen mit Kollektivunterschrift je zu zweien berechtigt: Der Präsident des Verwaltungsrates David Schoenfeld, in New-York; der erste Vizepräsident des Verwaltungsrates Morris Schoenfeld, in Rorschach; der zweite Präsident des Verwaltungsrates Louis Loeb, in New-York; das Mitglied des Verwaltungsrates Dr. Arnold Janggen, in St. Gallen; der Prokurist Cäsar Loeb, in Rorschach, mit dem Zusatz „pp“. Das Domizil der Gesellschaft befindet sich bei Dr. F. Schindler, Advokat in Glarus.

Deutschland. — Heidelberg. Die Erste Deutsche Kapok-fabrik, Reis & Co., G. m. b. H. in Heidelberg teilt mit, dass der alleinige Gesellschafter, Herr Edwin Reis die G. m. b. H. liquidiert, und selbst als Liquidator auftritt. Gleichzeitig wird

uns mitgeteilt, dass die Firma Erste Deutsche Kapok-Fabrik Reis & Co. als offene Handelsgesellschaft neu eingetragen wurde.

— Markgröningen. Die Seidenstoffweberei Markgröningen, G. m. b. H., teilt mit, dass sie ihrem Mitarbeiter, Herrn Hans Menzi, Prokura erteilt hat.

Mode- und Marktberichte

Wolle.

Aus dem letzten Monatsbericht der Allgemeinen Handelsgesellschaft in Antwerpen ist folgendes zu entnehmen:

Im Laufe des Berichtsmonats verkehrte der Wollmarkt sehr ruhig und nur kleine Umsätze kamen mit geringen Preiskon-zessionen zustande. Die nächste Auktion wird in der 3. November-woche abgehalten.

Die Londoner Auktion schloss am 10. ds. Mts. auf etwas niedrigerer Basis als die Eröffnungskurse, mit Ausnahme von besten Merinowollen und hochfeinen Scoureds; gute Merinos zeigten 5 0/0, fehlerhafte Merinos $7\frac{1}{2}$ —10 0/0, feine und gröbste Crossbreds 5 0/0, mittlere Crossbreds $7\frac{1}{2}$ 0/0 Abschlag gegen Julinotierungen.

In den 6 Auktionen (September 1910 bis September 1911) wurden in London verkauft zirka 887,000 Ballen (in 1909/10 zirka 786,800 Ballen); davon nahm der Kontinent zirka 40 0/0 (in 1909/10 $40\frac{1}{4}$ 0/0), Grossbritannien zirka $58\frac{2}{3}$ 0/0 (in 1909/10 $56\frac{3}{4}$ 0/0), Nordamerika zirka $1\frac{1}{3}$ 0/0 (in 1909/10 3 0/0).

Die nächste Londoner Auktion beginnt am 28. November mit einem voraussichtlichen Angebot von zirka 140,000 Ballen (in 1910 zirka 121,500 Ballen).

In Australien nahmen die Verkäufe ihren regelmässigen Fortgang. Das Angebot ist gross. Bis heute wurden seit dem 1. Juli von Australien verkauft: zirka 480,000 Ballen (gegen 1. Juli bis 30. Okt. 1910 405,000 Ballen).

Preise haben im Laufe des Monats weiter nachgegeben und bewegen sich für

gute A/AA Spinnerfleeces auf zirka	Fr. 5.40
" " Handelsfleeces, etwas fehlerhaft, zirka	" 5.10
" " Spinnerpieces	" 5.10
" " Handelspieces, etwas fehlerhaft, zirka	" 4.80

Auf dieser Basis zeigte sich in den letzten Tagen etwas mehr Interesse.

Die Schur soll nach den uns vorliegenden Meldungen nicht besonders sein; die Wollen sind vielfach unreif und schweissig, wenn auch etwas feiner und weniger fehlerhaft als letzte Saison. Quantitativ wird dieselbe auf zirka 2,500,000 Ballen geschätzt. gegen 2,468,750 Ballen in 1910/11.

Am La Plata dagegen weisen die Verschiffungen vom 1. Oktober bis 30. September eine Zunahme von zirka 38,705 Ballen auf, nämlich

Argentinien		Uruguay	
1910/11	1909/10	1910/11	1909/10
383,003 Ballen	356,402 Ballen	114,628 Ballen	102,519 Ballen
		davon gingen nach Nordamerika	
18,563 "	24,536 "	718 "	7,693 "

Die Saison lässt sich günstig an und die Schur verspricht eine Zunahme. Der Markt fängt an sich zu entwickeln und die Eigner scheinen sich den Verhältnissen anpassen zu wollen. Man notiert:

Buenos-Aires, zweifach Zephyr, ziemlich klettenfrei	Fr. 4.70
Patagonie	" 4.65
Buenos-Aires, Crossbred fleetes, D ^I "Feinheit"	" 3.80
" " " D ^{II} "	" 2.75
" " " E ^I "	" 2.50

Das allgemeine Geschäft lag den ganzen Monat ausserordentlich ruhig. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Zunächst hat die Politik, nachdem die Marokkofrage nun endlich erledigt ist, durch den italienisch-türkischen Krieg und die Aufstände

in China neue Ueberraschungen gebracht, die, wenn sie auch nur indirekt auf den Artikel wirken, doch die Gemüter beunruhigen.

Der Konsum war und ist um diese Zeit des Jahres kleiner, als man erwarten durfte, und blieben Verkäufe von Zug und Garn dementsprechend gering; Preise mussten nachgeben. In wie weit die Zurückhaltung der Verbraucher auf übermässiger Vorsicht beruht und in wie weit dabei die zweifellos dem Merinokammgarnartikel ungünstige Mode mitspielt, ist schwer zu sagen. Tatsache ist, dass in der immer noch gutgehenden Herrenkonfektion viel Cheviot und Streichgarn gebraucht werden und dass die Damenkonfektion sich dem Kammgarn und den glatten Tuchen abgewendet hat, abgesehen von dem Minderverbrauch an Stoff, den der gegenwärtige Schnitt der Damenmode bedingt.

Dementsprechend wird aber auch wohl die Versorgung der Verbraucher von Zug und Kammgarn sein, und das bildet ein Gegengewicht gegen die zweifellos bedeutenden sichtbaren Zugläger.

Bei niedrigeren Preisen wird sich der Konsum naturgemäss wieder heben und daher liegt es im allgemeinen Interesse, dass die Schuren am La Plata und am Kap, die vor der Tür stehen, sowie das grosse, in Australien noch zu verkaufende Quantum möglichst billig nach Europa kommen.

In gewaschener Wolle waren, der Mode entsprechend, Crossbreds gefragt; feine Genres, namentlich karbonisierte Wollen, blieben vernachlässigt.

Merino-Kämmlinge sind nach wie vor schwer verkäuflich, Crossbreds dagegen gesucht.

In Amerika hat sich die Situation wenig verändert. Die Tariffkommission wird im Dezember/Januar ihren Bericht erstatten; selbst wenn dieser zu Gunsten der Zollermässigung ausfällt, ist es noch fraglich, ob Präsident Taft eine derartige einschneidende Aenderung so kurz vor seinem Scheiden aus dem Amt gutheissen wird.

Seide.

Die Lage auf dem Rohstoffmarkt hat sich noch in nichts gebessert, dagegen sind die Preise seit unserm letzten Bericht nicht noch mehr zurückgegangen. Die niederen Preise haben diese Woche Veranlassung zu grösseren Umsätzen gegeben. Angesichts der obwaltenden Verhältnisse haben die Seidenproduzenten in Mailand beschlossen, die Produktion noch mehr als bisher einzuschränken.

Seidenwaren.

Es liegt noch keine ausgesprochene Mode vor und die Beschäftigung verteilt sich immer noch auf alle möglichen Artikel mit kleinen Meterzahlen, weshalb der Verdienst recht knapp bleibt. Für Abendtoiletten werden in Lyon zur Zeit viele reich façonnirte Stoffe, auch in Verbindung mit Gold oder Sammet hergestellt, wodurch die bekannten Lyoner Ateliers wieder einmal voll beschäftigt werden. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Mode sich in dieser Richtung mehr entwickeln würde.



Kleiderstoffneuheiten für den Sommer 1912.

Ueber Neumusterungen in Damenkleiderstoffen im Glauchau-Meeraner-Bezirk bringt der dortige Mitarbeiter des „Elsässischen Textilblattes“ folgende Angaben:

Die allgemeine Lage im hiesigen Industriebezirk kann augenblicklich nicht als besonders zufriedenstellend bezeichnet werden. Es gehen ja täglich von den Grossisten, Konfektionären und Detailleuren ganz ansehnliche Aufträge bei den Fabrikanten ein, doch reichen sie nicht hin, um die Betriebe voll zu beschäftigen.

Die Entwicklung der Mode neigt immer mehr zu Faneystoffen. In der Zwischenzeit sind in der Wintersaison auf Faneystoffe noch ziemlich umfangreiche Aufträge erteilt worden.

Als besondere Neuheit für den Sommer sind grobfädige Gewebe im Charakter englischer Homespungenres zur Vorlage gekommen, die im allgemeinen sehr gut ansprechen. Diese Stoffe sind mit vielfarbigen und bunten Noppen- sowie Knoteneffekten ausgestattet und grösstenteils in Körper-, Natté- und Crêpebindungen gehalten. Der Streifengeschmack ist vorherrschend. Sehr viel wurden Glacéeffekte verlangt und zwar in grau, grau-weissen, braunen, broncefarbigen und grünlichen Abtönungen.

Die Tailormade-Genres spielen wieder eine grössere Rolle; grösstenteils sind sehr feine Zwirn und Kammgarn-tailormades im Phantasiegeschmack gemustert worden. Die fischgratartigen Bindungen treten wieder stark hervor, aber auch fein gemusterte Grisaillegenres kommen wieder stärker zur Geltung und zwar in Form feiner Streifendessinierungen. Feine, hellfarbige Seidenstreifen und Schnuren sind hierbei sehr viel in Anwendung gekommen. In Kammgarn-Covercoats sind in modefarbigen, grünlichen und braunen Abtönungen, sowie in Sportfarben grössere Nachmusterungen in Arbeit gegeben, da diese Artikel in fischgratartigen Bindungen, sowie in Bindung in sich gestreifter Dessins sehr gut angesprochen haben. Es werden auch sehr aparte Schnurstreifendessins auf marineblauem und schwarzem Fond verlangt. Die Farbe der Schnurstreifen ist fast immer Weiss, auch die Farben Rot, Königsblau, Grün, Lila und Altgold sind als Streifenfarben verwandt worden. Uni-Melangen, sowie uniartige Stoffe aus Melangen, Vigoureux, Moulinets, Jaspés in Art von KettSATINS kommen in den verschiedensten Preislagen in reichen Phantasiemustern zur Vorlage. Die Streifen-effekte sind hierbei zum grossen Teil in Cannelé-Bindung zur Geltung gebracht worden. Die Qualitäten in besserer Preislage sind fast nur in garnfarbiger Kammgarnausführung mit seidenen Schnurstreifen gemustert worden. Die billigeren Muster sind fast ausschliesslich in Moulinetausführung durchgemustert und als Farben für die Schnurstreifen sind hier die Farben Grün, Rot, Blau, Braun und Lila gewählt worden. Die nattéartigen Bindungen scheinen der Mode diesmal wieder günstig zu sein. Bei der Fabrikation muss aber unbedingt darauf geachtet werden, dass die Ware haltbar ist und nicht schiebt. Selbst bei teurer Ware muss hier sowohl in Kette, als auch im Schuss nach jedem Doppelfaden Wolle ein baumwollener Binfaden in der Farbe der Grundvollfarbe verwandt werden. Besonders in Voiles und Eoliennes sind sehr grosse Nachmusterungen in Arbeit gegeben worden. Jacquard- und Druck- sowie auch Stickereieffekte sind sehr bevorzugt. Auch für Changeantvoiles, sowie bedruckte und bestickte Chiffonvoiles und Eoliennes ist wieder sehr grosses Interesse vorhanden; hierin sind entzückende Farbenwirkungen hervorgebracht worden. Changeantkleiderstoffe mit feinen Rayeeffekten werden in halbseidener Ausführung recht gut bestellt. Die Changeantwirkung wird hier dadurch erzielt, dass Kette und Schuss in ganz kontrastierenden Farben z. B. Blau und Altgold, Blau und Grün usw. gehalten sind. Speziell auf Batist- und Popelinefond werden dadurch sehr wirkungsvolle Changeanteffekte erzielt. Auch diese Muster sind in Streifengeschmack gehalten. Die bis jetzt gebrachten Ausmusterungen in Seidenvoiles, Seidenripsen und Seidenépingles finden eine sehr günstige Aufnahme und zwar grösstenteils im Phantasiegeschmack.

Als besondere Neuheit werden jetzt Changeant-Tailormade-Kostümstoffe mit ganz feinen, farbigen Effektstreifen nachgemustert. Die Changeantwirkung wird hier durch feine 1 und 1, sowie 2 und 2-Einsicherungen erzielt. Als weitere sehr gangbare Artikel werden Flauchstoffe im Charakter von Double-Faces nachgemustert. Diese Stoffe erschienen zwar etwas winterlich, sind aber sehr leicht im Tragen. Vor allen Dingen werden hierin Dessins gemustert, bei welchen die Oberseite aus Melangen-Garnen besteht und ganz dezenten, bunten Einsicherungen versehen ist. Die Abseite ist unifarbigen gehalten; hierbei sind nur ganz leuchtende, auffallende Farben, wie z. B. Grün, Kupfer, Altgold angewendet worden.

Auch Blousenstoffe traten wieder in grösserem Masse hervor und zwar vorzugsweise Bordüren, entweder gewebt, gedruckt

oder gestickt, Kunstseide findet dabei sehr umfangreiche Verwendung. Blousenstoffe mit Effektstreifen in Form mehrfarbiger Canneléstreifen werden in grösserem Umfange nachgemustert. Für die beliebten Plaid- und Schottenartikel, die in der Hauptsache in Meerane fabriziert werden, ist wieder sehr grosses Interesse vorhanden; diese Artikel sind bis jetzt sehr gut verkauft worden.



Technische Mitteilungen



Ueber ein neues Seidenfärbeverfahren.

Von Ludwig Paul in Strassburg i. E.
Zeitschrift für angewandte Chemie 1911.

Das neue Seidenfärbeverfahren beruht auf der neuen Beobachtung, dass die Seidenfaser, erschwert oder nicht erschwert, imstande ist, Diazoverbindungen und auch Tetrazoverbindungen aufzunehmen und festzuhalten, dass selbst wiederholtes Waschen nicht imstande ist, die aufgenommene Di- oder Tetrazoverbindung zu entfernen.

Benutzt werden für 0,5 g chargierter Seide, die mit 10 ccm Wasser bedeckt sind, 1—3 Tropfen einer sehr verdünnten Lösung einer Diazo- oder Tetrazoverbindung, die nach wenigen Minuten von der Faser vollständig aufgenommen wird. Diese Diazo- oder Tetrazoverbindung wird beispielsweise aus 0,9 g Benzidin (Tolidin, Dianisidin) usw. erhalten, welche mit Salzsäure gelöst und auf 100 ccm verdünnt werden. In 1 ccm dieser Lösung sind ca. 27 Tropfen; es entsprechen 3 Tropfen ca. = 0,00033 g der angewandten Substanz. Für stärkere Färbungen können auch 5—10 Tropfen verwandt werden.

Nach dem Verschwinden der Di- bzw. Tetrazoverbindung, was leicht durch Papierreaktion mittelst irgend eines Phenols (Resorcin) festgestellt werden kann, wird der kleine Seitenstrang gut gespült, um jede Spur freier Di- oder Tetrazoverbindung zu entfernen und danach mit einer ebenso verdünnten Lösung von 1. salzsaurem α - oder β -Naphthylamin oder ähnlichen Substanzen, 2. schwach alkalischen Lösung von α - oder β -Naphthol (Resorcin, Phenol usw.) in gleicher Weise behandelt.

Die von der Seidenfaser energisch festgehaltene Di- resp. Tetrazoverbindung bildet nun nach Art der Azofarbenbildung mit der zweiten Komponente den Farbstoff auf der Faser, ohne dass im geringsten eine derartige Farbstoffbildung ausserhalb der Faser zu bemerken wäre.

Da nun die Farbstoffe, falls sie ausserhalb der Faser hergestellt würden, absolut unlöslich sind, so können die damit auf vorher beschriebene Weise gefärbten Substanzen mit Wasser, Säuren und Alkalien, namentlich Seife behandelt werden, ohne dass die geringste Menge des Farbstoffes zu entfernen ist. Ausserdem zeigen einige dieser so auf der Faser erzeugten Farbstoffe bzw. deren Färbungen eine hervorragende Lichtechtheit.

Baumwolle und Wolle verhalten sich vollkommen negativ und sind nur spurenhafte imstande, die Diazo- bzw. Tetrazoverbindung in so starker Verdünnung zu absorbieren und festzuhalten.

Namentlich die Kombination von T (Tetrazoverbindung) mit β -Naphthylamin, rot, T (Tetrazoverbindung) mit α -Naphthylamin, blau, p-N (p-Nitrodiazamidobenzol) mit α -Naphthylamin, carmoisin, erzeugen in schwachsaure Lösung wundervolle Nuancen. Diese schwachsaure ausgewaschenen Färbungen sind sehr beständig. Die phenolartigen Kombinationen können energisch geseift werden. Die p-N-Kombination zeigt kaum merklichen Farbumschlag.



Ein Rundgang durch die neu installierte Webschule in Wattwil.

Die Initiative zur Gründung dieser Anstalt ergriff Herr Fritz Abderhalden sel., Fabrikant, im Bundt, Wattwil, 1879 anlässlich einer Hauptversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St. Gallen. Im Jahre 1881 wurde der Betrieb aufgenommen in gemieteten Räumen (heute Bazar Wattwil). Nach 10 Jahren, also 1891, wurde ein eigenes Heim bezogen, das nun nach 20 Jahren durch einen Erweiterungsbau auf seinen heutigen Umfang gebracht wurde. Eigentümerin der Schule ist die Webschulkorporation. In Zukunft werden die Räume folgende Bestimmung haben:

Der jetzige grosse Lehrsaal im vorderen Hochbau wird zur Bibliothek für die Schule selbst, für die Vereinigung ehemaliger Webschüler und für die kaufmännische Fortbildungsschule Wattwil. Ausserdem werden hier die neuesten Musterkollektionen untergebracht sein zum Studium für Industrielle und Interessenten, welche die Schule unterstützen. Auch werden die Sitzungen der Webschulkommission darin abgehalten.

Das anstossende kleine Lehrzimmer wird wieder zum Bureau der Direktion und das heutige Bureau wird zum Warenmagazin.

Im Souterrain bleibt das Garnmagazin und die Handzettlerei. Der bisherige Websaal im Shedbau dient ausschliesslich der mechanischen Weberei und ist vorläufig mit 20 Webstühlen verschiedener Systeme bestellt, ferner mit Spul-, Zwirn- und Zettelmaschinen, einer Reihe Schaft- und Jacquardmaschinen zu Demonstrationszwecken etc. Es ist sowohl elektrischer Gruppen- wie Einzelantrieb verwendet. Für der Gruppenantrieb steht auch eine Hochdruckturbine als Reserve bereit.

Das Maschinenhaus ist zugleich Reparaturwerkstätte, ausgestattet mit Werkzeugen für die Eisen- und Holzbearbeitung. Hier wird den Schülern praktischer Werkstattunterricht erteilt werden.

Nun geht man über in den Erweiterungsbau, errichtet nach Plänen der Architekturfirma Pflughard & Haefeli in Zürich, und passiert den Vorplatz des Haupteinganges der Schule, wo am schwarzen Brett die Publikationen angeschlagen sein werden, und an der noch freien Wand eine Marmortafel angebracht wird, um die Namen derer einzugraben, welche sich um die Webschule besonders verdient gemacht haben.

Im neu geschaffenen grossen Websaal (Euböolithboden) ist die Handweberei untergebracht mit vorläufig 20 Webstühlen für die denkbar verschiedensten Stoffe. Die Uebung an den Handstühlen und Hilfsgerätschaften fällt ins I. Semester und ist für das Studium unerlässlich. Sie bildet die webtechnische Grundlage, vermittelt Geschick und Gefühl im Umgange mit den Webwerkzeugen und Materialien und erleichtert die richtige Auffassung der mechanischen Weberei im II. Semester. Ausserdem unterstützt die Handweberei den theoretischen Unterricht in den Hauptfächern.

Das Souterrain enthält die Garderobe mit eisernen Kleiderschränken, wobei jeder einzelne Schüler seine verschliessbare Abteilung hat, und den Waschraum mit einer Reihe von Hähnen. Ferner die Warmwasser-Zentralheizung mit grösserem und kleinerem Strebel-Kessel, anschliessend den Holz- und Koksraum.

Der noch übrige, ungeteilte Raum ist für die Bäumerei, Schlichterei und die Warmwasserbereitung reserviert.

Im I. Stock befindet sich links das Lokal, wo später die Kartenschlagmaschinen, das Kartenlager, die Geschirr- und Blätterreserven, der Warenschau- und Messtisch etc. placiert werden.

Jetzt ist darin eine Fadenkreuz-Einlesemaschine neuesten Systems, namentlich vorteilhaft für die auf der Syzing- und Lufttrocken-Schlichtmaschine hergestellten Zettel, wodurch das Andrehen, Einziehen und Weben bedeutend erleichtert wird. Leistungsfähigkeit 12—15,000 Faden pro Stunde.

Ferner eine Zettelandrehmaschine, das neueste technische Kunststück. Mit Hilfe dieser Maschine soll das ungeheuer langweilige Aneinanderdrehen (statt Knoten) der Fäden des abgewobenen und des neuen Zettels automatisch geschehen,

indem etwa 4000 Fäden per Stunde gegenseitig verbunden werden. Eine für den Fachmann fast unglaubliche Sache.

Beide Maschinen sind gebaut von der Firma Hermann Gentsch in Glauchau in Sachsen.

Auf der rechten Seite des 2 Meter breiten Ganges, dessen Wände durch Lehrmitteltafeln behängt werden, sind drei Unterrichtszimmer für den I., II. und III. Kurs, jedes im Maximum für 16 Schüler berechnet. Es ist also auf keine grosse Schülerzahl abgesehen, wohl aber darauf, eventuell eine bestimmte Auswahl zu treffen, die Schüler vorzüglich auszubilden und sie beim Austritt ohne allzulanges Warten in gute Stellungen zu bringen.

Gegenüber den Lehrzimmern befindet sich der grosse Sammlungsraum, wo die Webmaterialien-, Webwerkzeug-, Waren- und sonstigen Lehrmittelsammlungen, in Schränken angeordnet, untergebracht sind.

Daneben ist ein Zimmer, ausgestattet mit allen möglichen (auch Konditionier-) Instrumenten und Apparaten für die Untersuchung von Garnen und Waren. Hier können alle eingesandten textilen Erzeugnisse einer gründlichen fachmännischen, dabei vollkommen unparteiischen Prüfung unterzogen werden nach verschiedenen Richtungen. Man hofft dadurch, den Zollaufsichts-, Militär- und Gerichtsbehörden, Fabrikanten, Kaufleuten usw. wertvolle Dienste erweisen zu können.

Der Gang läuft in einen freieren Platz aus, geschaffen als Lichtleiter für den Gang selbst und als Aufenthalt in den Pausen. Bei schönen Tagen, resp. im Notfalle, können die Schüler durch die hintere Ausgangstüre über die Brücke (in die Hembergerstrasse einmündend) ins Freie gelangen.

Steigt man über die Treppe in den II. Stock, so kommt man zu kleinen Zimmern für die Lehrer, dem ruhigen Studium und der Vorbereitung auf den Unterricht zugeordnet.

In einem weiteren Zimmer sind die Unterrichtsbücherdrucksorten, Textunterlagen, die beizugebenden Bilder und Zeichnungen, Muster etc. in Regalen aufgeschichtet; auch die Vervielfältigungsapparate sind da.

Dann betritt man den grossen Zeichensaal, mit Zeichnungen und Vorlagen geschmückt. Hier sollen auch Projektionsabende stattfinden und die Schüler bei besonderen Anlässen sich versammeln, z. B. bei Kurs-Eröffnungs- und Schlussakten, Vorträgen allgemein beherrschender Natur an bestimmten Abenden usw.

Mit dem Zeichensaal ist ein Vorlagenzimmer, das Zimmer für den Zeichenlehrer verbunden, wo er ungestört für sich arbeiten kann.

Sein Zimmer hat zugleich Verbindung mit dem Atelier, bestimmt für die vollkommene Ausbildung derjenigen jungen Leute, welche ein besonderes Talent im Zeichnen entwickelt haben und vielleicht einmal als Dessinateur für Webereien in Betracht kommen können. Aus diesem Atelier sollen auch fortgesetzt Anregungen für unsere Fabrikanten hervorgehen, indem man ihnen entweder aus freien Stücken von Zeit zu Zeit passende Musterungen zuführt oder dass sie selbst kommen und die Arbeit von neuen Ideen anregen. Dadurch hofft man einen gewissen fördernden Einfluss auf die ganze Fabrikation zu gewinnen und in stetem Kontakt mit unseren Industriellen zu bleiben.

Über einen kleinen Vorplatz gelangt man in die beiden Zimmer, welche der Kaufmännischen Fortbildungsschule Wattwil zur Verfügung gestellt sind. Namentlich an deren Sprachkursen nehmen die Webschüler schon immer in grösserer Zahl teil und können nun um so leichter zu solchen Vorteilen, wie sie das Verständnis fremder Sprachen in sich bergen, gelangen.

Es werden aber später auch periodische Kurse für diejenigen Kaufleute (ev. Zollbeamte) eingeführt werden, die sich der Textilindustrie zuwenden und Warenkenntnisse besitzen müssen. Man wird sie bei dieser Gelegenheit belehren, wie unrecht die Kaufleute oftmals tun, wenn sie den Fabrikanten die Waren abzudrücken suchen, während doch so viel Schweiss, Mühe und Sorgen darin verwoben sind.

Weiter sind noch Weberei-Werkmeister-Kurse geplant.

Beim Abwärtsgehen vorne fällt wohl das schöne geräumige, in armiertem Beton erstellte Treppenhaus auf, mit starken eichenen Treppen ins II. Stockwerk.

Zur Wehr in Feuersgefahr ist auf jeder Flur eine Hochdruck-Löschleitung mit Schlauchmaterial bereit.

Betrachtet man sich den ganzen Bau von aussen, dann wird man seine gediegene Einfachheit und Ausführung, der Toggenburger Landschaft angepasst, anerkennen müssen, und wenn der Bau auch etwas im Berg sitzt, so hat er doch durch entsprechende Fenster lichtdurchflutete Räume, in denen, abseits der Verkehrsstrasse, ruhig an der fachlichen Ausbildung fortgearbeitet werden kann.

(Schluss folgt.)



Fachschulnachrichten.



Die Webschule Wattwil schloss mit dem 28. Oktober ihr Sommersemester nach vorausgegangener Prüfung und wird am Montag den 6. November wieder das Wintersemester beginnen. Das verflossene Halbjahr war ein besonders arbeitsreiches, insbesondere für die Lehrer, weil die Industrie- und Gewerbeausstellung und der Umzug in den Neubau ausserordentlich viel Zeitaufwand und Arbeit erforderten. Aber es wurde alles gerne getan im Hinblick darauf, nicht nur der Schule und den Schülern, sondern auch dem Schweizerlande und seiner Textilindustrie dadurch nützlich sein zu können. Dieser Gedanke wird auch weiter begleitend bleiben. Für das Wintersemester sind wieder genügend neue Meldungen eingegangen und die austretenden Schüler konnten fast alle gut untergebracht werden.

Die Webketten-Andreasmachine findet fortgesetzt reges Interesse bei den Fachleuten und man muss sich eigentlich wundern, dass nicht schon längst mehr Bestellungen darauf eingegangen sind, nachdem eklatant bewiesen werden kann, wie gut mit der Andreasmachine bis mindestens No. 50 in Baumwolle und Wolle angedreht werden kann. Für die feineren Nummern wird nun die Maschine in einigen Teilen geändert und extrafein gearbeitet, denn dass eine und dieselbe Maschine für das grösste und feinste Material gleichgut beschaffen sein kann, ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Die neue Websaalbeleuchtung mit Quecksilberdampföhren von der Westinghouse Cooper Hewitt Company, limited in Surresnes bei Paris, Vertreter für die Schweiz O. Maag, Ingenieur in Zug, funktioniert tadellos und gibt eine dem Tageslicht fast gleiche Lichtfülle. Um auch die bunten Farben bei Nacht genügend unterscheiden zu können, ist ein roter Schirm über den Röhren angebracht, der die dem Lichte sonst fehlenden roten Strahlen vermittelt. Für Neueinrichtungen dürfte sich diese Beleuchtungsart ganz besonders empfehlen wegen ihrer Intensität einerseits und der Einfachheit in der Bedienung andererseits.

Hiemit sei wiederholt zur Besichtigung der neuen Webschuleinrichtung höflich eingeladen!

Für die Bibliothek der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil sind dankend zu quittieren: Fr. 10 von Herrn Rathgeb in Waltstatt und Fr. 4 von A. E. in W. In diesem Falle ist Nachahmung gerne gestattet.



Kleine Mitteilungen



Geltungsbereich der Zürcher Usancen für den Handel in Seidenstoffen und Beurteilung eines „tel quel“-Verkaufes. Das kantonale zürcherische Handelsgesicht hat Ende Dezember 1909 einen Entscheid gefällt, der für die zürcherischen Seidenindustriellen nach zwei Richtungen hin Interesse bietet.

Der Liquidator einer Seidenweberei verkaufte einem Händler 60/70 Stück Messaline couleur 48/49 cm zu Fr. 1.70 per m,

„Sortiment und Ware wie eingesehen, tel quel genommen, lieferbar nächste Woche, da noch eine Anzahl Stücke auszurüsten sind“. Die Ware wurde geliefert, vom Käufer aber nachträglich beanstandet, weil sie „morsch“ sei. Der Verkäufer wies diese Reklamation zurück und klagte den Kaufspreis beim Handelsgericht ein. Dabei berief er sich darauf, dass er laut § 14 der „Zürcher Platzusancen für den Handel in Seidenstoffen“ bei einem Verkauf der Ware „tel quel“ überhaupt nicht für Mängel hafte. Der Käufer wandte dem gegenüber ein, dass von einer Anwendung der Zürcher Platzusancen in diesem Falle überhaupt keine Rede sein könne, weil er nicht Mitglied der Seidenindustrie-Gesellschaft sei, welche die Usancen aufgestellt und genehmigt hat. Die Klage wurde jedoch gutgeheissen und zwar mit folgender Begründung:

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass die Anwendung der Klausel „tel quel“ bei Geschäftsabschlüssen, die den von der Seidenindustrie-Gesellschaft aufgestellten „Usancen“ unterliegen, die Bedeutung hat, dass der Verkäufer von jeder Haftung für Mängel befreit ist, soweit nicht etwa der Tatbestand einer Täuschung gegeben ist. Dies ergibt sich klar aus der ganzen Fassung von § 14 der Usancen, der lautet: „Der Verkäufer haftet nicht für Mängel, auf welche er den Käufer zur Zeit des Kaufes aufmerksam gemacht hat. Der Verkäufer haftet nicht für Ware, die „tel quel“ verkauft wurde“.

Nun ist allerdings dem Beklagten zuzugeben, dass die erwähnten Usancen als solche nur auf diejenigen Geschäfte Anwendung finden, die zwischen Personen abgeschlossen werden, die der Seidenindustrie-Gesellschaft angehören, und da dies beim Beklagten nicht zuzutreffen scheint, so wäre jene Voraussetzung in concreto nicht gegeben. Indessen ist von derartigen Usancen stets angenommen worden, dass sie, wenn sie sich an dem betreffenden Orte eingelebt haben, als Ausdruck der am Platze allgemein beobachteten Geschäftsgebräuche zu betrachten seien. (H. E. XVIII. S. 79 Erw. 5 und XX. S. 255.) Dies muss insbesondere von solchen Bestimmungen gelten, die, wie die vorliegende, sich auf eine häufig zur Anwendung kommende Vertragsklausel beziehen. Dass nun in der Tat der fraglichen Klausel im Handel mit Seidenstoffen am Platze Zürich ganz allgemein die Bedeutung des Ausschlusses der Haftung für Mängel jeder Art zukommt, wird auch durch ein sachkundiges Mitglied des Gerichts bestätigt. Uebrigens wäre zu sagen, dass auch, abgesehen von dem Nachweis einer solchen speziellen Uebung, schon der Ausdruck an sich dafür spräche, dass mit ihm jede Mängelrüge ausgeschlossen werden soll. In erhöhtem Masse muss dies da gelten, wo es sich um Veräusserung von Restbeständen aus der Liquidation eines ganzen Geschäftes handelt.

Ein kostspieliger Irrtum bei einer telegraphischen Bestellung auf Baumwolle. Die Verstellung von zwei Ziffern bei der Beförderung einer Depesche wird die Postal Telegraph Co. die Kleinigkeit von 36,684 Dollars kosten. Die Baumwollmakler Stephen M. Weld & Co. in New-York hatten ihren Agenten in New-Orleans telegraphisch die Weisung zugehen lassen, 20,000 Ballen Baumwolle zu 12,70 c zu verkaufen. Die von der genannten Telegraphen-Gesellschaft abgelieferte Depesche zeigte aber Verkaufspreis von 12,07 c, wodurch Weld & Co., wie sie behaupten, einen Verlust von 27,565 Doll. erlitten. Sie klagten auf Ersatz dieses Verlustes und erlangten beim ersten Prozess ein Urteil in der Höhe von 11,000 Doll., das aber von der Appellabteilung der Suprem Court annulliert wurde. Bei der nochmaligen Verhandlung in der Suprem Court hat nun die Jury den Klägern 36,684 Doll., d. h. die eingeklagte Summe nebst Zinsen zugesprochen.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), Dr. Th. Niggli, Zürich II,

A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Kleine Mitteilung.

Der „Schweizerische Fürsorgeverein für Taubstumme“ bezweckt die geistige, sittlich-religiöse und soziale Hebung der Taubstummen jeden Alters, Geschlechts und religiösen Glaubens, unterstützt dahinzielende kantonale Bestrebungen, unterhält in Bern ein Zentralsekretariat für das schweizerische Taubstummenwesen und gibt als Vereinsorgan und als Fortbildungsblatt die „Schweizerische Taubstummen-Zeitung“ heraus. Zunächst will er Heime gründen für erwachsene Taubstumme beiderlei Geschlechts, welche sich nicht draussen im Leben behaupten können oder missbraucht und ausgebeutet werden. Die Vereinsaufgaben sind demnach ebenso zahlreich als schön und erfordern viele Mittel. Menschenfreunde werden daher gebeten, bei Schenkungen, Fest- und Traueranlässen, Vermächtnissen usw. gütigst auch dieses vaterländischen Liebeswerkes gedenken zu wollen. Kostenlose Einzahlungen können auf das Postcheck-Vereinskonto III. 900 gemacht werden. Auch gebrauchte Briefmarken jeder Sorte und Stanniolabfälle werden wie bisher dankbar angenommen vom Zentralsekretär Eugen Sutermeister, Falkenplatz 16, Bern.

Patent-Erteilungen.

Kl. 21 c, Nr. 51625. 25. Mai 1910. — Elektrische Schussföhler-einrichtung an Webstühlen mit automatischem Schusspulenersatz. — Maschinenfabrik Rüti vormals Caspar Honegger, Rüti (Zürich). Vertreter: H. Kirchofer vormals Bourry-Séquin & Co., Zürich.

Kl. 21 f, Nr. 51626. 31. Mai 1910. — Weblitze. — Rudolf Oberholzer, Hazleton (U. S. A.). Vertreter: Carl Müller, Zürich.

Cl. 21 g, n° 51627. 17 décembre 1909. — Appareil pour compter les fils des tissus. — August Chronik, et Louis Chronik, 73, Gold Street, New York. Mandataires: Dr. Forrer & Hug, Bâle.

Kl. 22 g, Nr. 51629. 2. Mai 1910. — Stickmaschinenschiffchen. — Franz Frohn, Arbon, Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 24 a, Nr. 51532. 29. Januar 1910. — Einrichtung zum Färben, Bleichen, Waschen, Nitrieren usw., insbesondere von Textilgut. — Friedrich August Müller, Kaufmann, Rat-

hausgasse 31, Aarau. Vertreter: Hans Stickelberger, Basel.

Kl. 22 i, Nr. 49887. 4. Januar 1910. — Stichbestimmungsvorrichtung an Kartenschlagmaschinen für Stickjacquardwerke. — Vogtländische Maschinen-Fabrik (vormals J. C. & H. Dietrich) Aktiengesellschaft, Plauen i. Vgtl. Vertreter: A. Ritter, Basel.

Kl. 19 d, Nr. 49875. 4. Januar 1910. — Verfahren und Apparat zum Festlegen des äusseren Fadenendes von Bobinen. — A. Ch. Boitel, Herisau. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

ZÜRCHER KOCH- & HEIZANLAGEN A.G. ZÜRICH



WASCHBAD EINRICHTUNGEN

Ein tüchtiger

Blattmacher

mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle in eine Mech. Seidenstoff-Weberei.

Auskunft erteilt die Mitteilungen der Textilindustrie, Metropol, Zürich.

Spinnerei-Direktor

Z 9594 c

Für eine Baumwoll-Feinspinnerei in Oberitalien wird ein praktisch durchaus erfahrener und energischer **Direktor gesucht**.

Bewerber sind gebeten, ihre Offerten mit Angabe über Studiengang, bisherige Tätigkeit, Alter u. Familienstand, Gehaltsansprüche, sowie mit Beilage von Zeugnisausschnitten zu richten u. Chiff. Z W 13572 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich**.

Gegen Kasse

kaufen Waren jeder Art, und in jedem Posten, der Textil-Industrie und erbitten bemusterte Offerte
C. Norman & Co.
 :: London N ::
 55 Daleview-Road, South-Tottenham.

Für Seiden-Fabrikanten.

Einem Schweizerfabrikanten wäre gute Gelegenheit geboten, in einem Lande, welches für viele Millionen Seidenstoffe einführt und grosse Kolonien besitzt, eine Seidenweberei einzurichten. Zoll- und Arbeiterverhältnisse sind sehr günstig zur Einführung dieser neuen Industrie.

Allfällige Interessenten belieben sich zu melden unter Chiff. **S. L. 1048** bei der Expedition dieses Blattes.

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie“ haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg.**

Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 :: Telephon 3235

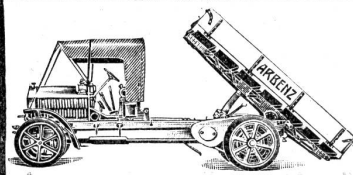
Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anruster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibgebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweils die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

- F. 766 D. Schw. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger, erfahrener Tuschauer zur Kontrolle der Stoffe auf Stuhl.
- F. 780 Italien. — Junger Angestellter aus der Seidenbranche für die Spulerei-Abteilung.
- D. Schw. — Junger Mann der Kenntnisse in der Seidenstofffabrikation besitzt, event. die Webschule absolviert hat.
- F. 884 D. Schw. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger, jüngerer Spuler und Fergger.
- F. 889 D. Schw. — Seidenweberei. — Tüchtiger Hilfsdisponent.

ARBENZ



ZÜRICH
1^{re} FABRIKAT
KONKUR-
RENZLOS
IM BETRIEB

Für Seidenfabrikanten.

Tüchtiger und erfahrener

Vorrichtmeister

mit Verdoldessins und Geweben gut vertraut, sucht passende Stellung, ev. auch als Tuschauer und Stoffkontrollleur.

Offerten unter Chiffre **R. S. 1046** an die Expedition dieses Blattes.

Mechanische Seidenstoffweberei sucht

einen zuverlässigen **Buchhalter** für Zahltag und Krankenkasse mit entsprechender Praxis; einen selbständigen **Expediten**; einen tüchtigen **Winder u. Zettelfergger**.

Offerten unter Chiffre **Z. O. 1050** an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger, selbständiger

Meister für grössere Kammmacherei

in deutscher Seidenindustriestadt Mährens per 1. Januar 1912 **gesucht**. Reflektiert wird nur auf sehr erfahrenen Mann, welcher Seidenkämme und Seidenbandblätter bis zu den feinsten Zahnteilungen selbst herstellen kann. Anfangsgehalt Kr. 120 = Fr. 130 monatlich.

Offerten unter Chiffre **E. Z. 1052** an die Expedition dieses Blattes.

Maschinenfabrik und Giesserei WEBER & Co, USTER-ZÜRICH

liefern als langjährige Spezialitäten:

Spindeln jeder Art

für Baumwoll-, Woll- und Seidenspinnereien, Webereien und Zwirnereien

Cannelierte Zylinder - Druckzylinder

Spinn- und Zwirnringe
 jeder Façon

sowie alle übrigen Ersatzteile für
 Textilmaschinen.



Webutensilienfabrik Horgen

liefern als Spezialität:

Lyoner u. Zürcher Geschirre mit und ohne Appret. Unser Appret verleiht dem Faden grosse Feinheit und Glätte, verhütet das Anhaften des Zettelflaumes und ist von grosser Haltbarkeit für die Geschirre. Grössere Fabriken beziehen ausschliesslich unsere appretierten Geschirre, worüber Referenzen zu Diensten stehen.

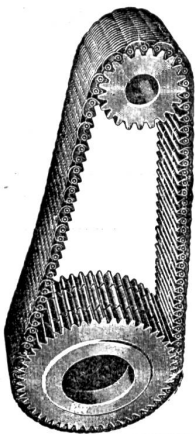
Zetteltgatterrechen-Schoner m. Porzellanrollen schützen die Fäden vor Aufreissen und kommen mit den rostigen Stahlzähnen nicht mehr in Berührung. Die Porzellanrollen bezwecken ein leichtes Ablaufen der Fäden, selbst bei schweren Spulen. Das Einschneiden der Fäden in Glasstangen und Stahlzähnen ist garantiert ausgeschlossen.

Stichblättli „Automat“ an Zettelmaschinen ermöglichen das Einstellen der div. Fadendichten ohne Einzugänderung und schonen infolge ihrer Konstruktion das Zettelmateriale weit mehr als die bisher verwendeten Zettelblätter.

Ferner offerieren:

Fadenführer, Fadenbrecher, Peitschen, Webschützen jeder Art und in div. Hölzern, mit und ohne comprimierter Ausführung. Webschützen-Spindeln in beliebiger Ausführung, ab unserer Fabrik bei schnellster Lieferung.

Ketten- und Hebezeugfabrik Nebikon



liefert
Westinghouse - Morse - Ketten

für kleine u. grosse Geschwindigkeiten

**Im Betriebe bewährt
für 1/4 bis 500 PS.**

Keine Zapfenreibung, geräuschloser Lauf, höchster Wirkungsgrad, geringste Abnutzung.

Ferner:

**Calibrierte Ketten und Räder
Gall-Ketten und -Räder
— jeder Tragkraft —
Kettenhaken, Kettenflaschen**

Olso-Brenner ersparen 30—40% Gas gegenüber Auerbrennern, sowie minderwertigen Nachahmungen.
-Glühkörper geben schöneres Licht und haben 2- bis 3-fache Haltbarkeit als alle andern Konkurrenzfabrikate.
Glänzende Referenzen. Zahlreiche Nachbestellungen.
Schweiz. Olso-Licht-Centrale, Zürich, Sihlhofstrasse 16, II.

Webschullehrer-Gesuch.

Eine vorzüglich eingerichtete Webschule sucht einen Schweizer zu engagieren, der eine tüchtige Schulung hinter sich hat, um den theoretischen und praktischen Teil des Unterrichts in der mech. Weberei mit Erfolg zu übernehmen. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften sind an die Exped. d. Blattes unter Chiffre F. L. 3 zu richten.

You can pay more, but you cannot buy more
Sie können mehr bezahlen, aber nichts besseres kaufen.

„ROYAL“ Standard Schreibmaschine

Die erste und einzige amerikanische Standard-Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift, Universalklaviatur, leichtem Anschlag, grosser Durchschlagskraft, Strapaziermaschine. Walzenbreite 26 Centimeter, Schreibbreite 100 Buchstaben.

Maschine komplett mit mehrjähriger Garantie Fr. 475.—

Ausführliche Kataloge gratis und franko durch die Vertretung

E. Scheyder & Co., Stockerstrasse 43

Telephon 2773 **Zürich II** Telephon 2773

ENTSTAUBUNGSANLAGEN



zur hygienischen u. staubfreien

Fabrik- und Wohnungsreinigung.

Für Spinnereien, Webereien, Elektrische Zentralen, Eisenbahnen, Hotels, Sanatorien, Schulen, Verwaltungsgebäude etc.

In wenigen Jahren über 800 Anlagen geliefert.

Erstklassige Referenzen.

Wanger & Huber, Zürich

Zurlindenstr. 138

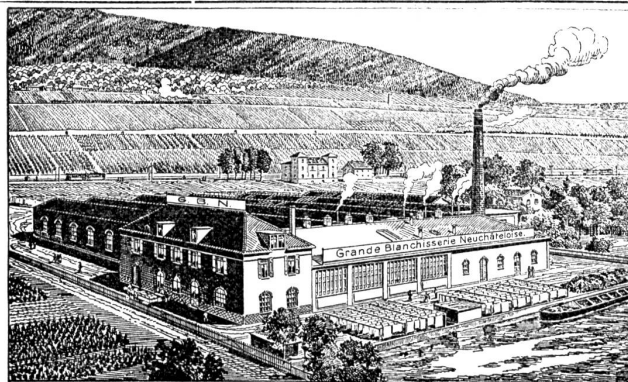
— Generalvertretung von A. Borsig, Tegel. —

Branchekundiger, auf dem Wiener Platze und in der Provinz vorzüglich eingeführter Vertreter sucht die Vertretung einer leistungsfähigen

Seidenwarenfabrik

Gef. Anträge unter „Textilfachmann 123“ an das Bureau des Blattes.

1051



Gebrauchte Putzfäden

und Putztücher sind sorgfältig entfettet, gewaschen und gekämmt durch die Grosse Neuenburger Dampfwaschanstalt S. Gonard & C^{ie} in Neuenburg.

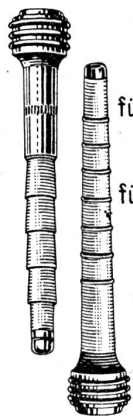
Sehr vorteilhafte Preise.

Vor Erneuerung Ihrer Musterbücher lassen Sie sich das dehnbare Fortschritt-

Musterbuch,

eine geradezu ideale Einrichtung für Musterzwecke, vorlegen. Einbanddecke unverwüstlich, dauernd verwendbar, immer nur Muster lieferbarer Ware enthaltend. In jeder Grösse erhältlich.

Gebrüder Scholl, Zürich
Poststrasse 3



Northrospulen
für gewöhnliche und Steinen-Stühle

Northrospindeln (Patent)
für Kartenhüllen, Ersatz für Spulen

JULIUS MEYER
Spulenfabrik
BAAR (Kt. Zug)



Reparatur und Instandstellung Telephone Nr. 8355
Elektrischer Maschinen,
Motoren, Ventilatoren,
Transformatoren,
Apparate jeder
Provenienz

Elektro-Mechan. Zürich
Reparatur-Werkstätte Zürich
Burkhard, Hiltbold & Späli, Zürich III

Umwicklung
von Motoren auf
andere Spannung, Perioden
und Tourenzahl o. Lieferung von
Ersatz und Reserve, Kollektoren, Spulen etc.
Materialien bewährter Qualitäten für Betrieb und
eigene Reparaturen.

Hardturmstrasse 121, Fabrik „Orion“.

Erika-Schreibmaschine

(Fabrikat Seidel & Naumann, Dresden)



besitzt trotz des niederen
Preises von **Fr. 275.—**
alle technischen Vervoll-
kommnungen:

Sichtbarkeit der Schrift.
Typenhebel aus Stahl mit
Zentralführung. Kugella-
gerung des Wagens. Rück-
lauffaste für Korrekturen
und Additionen. Hohe
Durchschlagskraft - zwei-
farbiges Band. Universal-
Tastatur.

Prospekt, auf Wunsch auch
Vorführung durch die

Generalvertretung Titan A.-G., Zürich I, Tiefenhöfe 6.

Doppelhub-Jacquards

H^{CH} BLANK

Maschinenfabrik

USTER

Kartenschlag-Maschinen
∴ Karton-Scheeren etc. ∴

Aug. Furrer
Thalwil (Zürich)

:: Telephon ::

Fabrikation
von

Webeblättern

für Seide, Wolle, Leinen

:: und Metallfuch ::

Alle Arten

Bürsten

für den Bedarf der Textilindustrie liefert als Spezialität

G. Schoenenberger

Bürsten-Fabrik

Schlieren

bei Zürich

Reparaturen prompt bei billiger Berechnung.

Export.

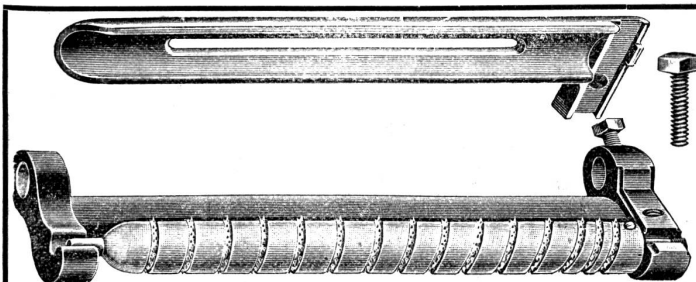
Kataloge
kostenfrei

Telephon

Blattmacher- oder Rietmachergeschäft

mechanisch eingerichtet, im besten Gange
in einer grössern Industriestadt Mährens
(Österreich) ist mit oder ohne Haus
günstig zu verkaufen.

Schriftliche Offerten unter Chiff. C. M.
1044 an die Expedition dieses Blattes.



Ringli-Spannstäbe mit Eisen- und Messing-Zylinder.
Spannstäbe mit Doppelsupport.
Sternenspannstäbe.
Spindeln, Spindelbüchsi Weberschiffli für Baum-
Federn u. s. w. [wolle und Seide.]

Reparaturen prompt und billig. — Übernahme von Dreher-, Schlosser- und Fräser-Arbeiten.

G. Hunziker

Mechanische Werkstätte

RÜTI (Zürich)

Gegründet 1872.

II

Spannstab „Perfekt“

(geschützt durch Pat. 46161 und ausländ. Patente)

Seit Jahren erprobt.

Prima Referenzen.

Spannung regulierbar innert weiten Grenzen.

Kein Hängenbleiben der Fäden.

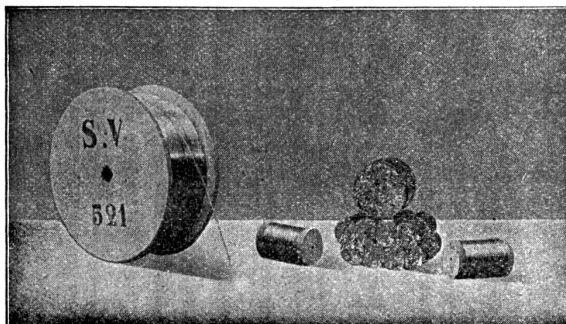
Geringe Abnutzung und wenig Reparaturen.

Spezialfabrik für Webeblattzähne Sam. Vollenweider, Horgen

Telephon

Blattzähne

in Stahl und Messing
verschnitten,
auf Rollen und
am Ring
in vollkommenster
Ausführung



Telephon

Rechen- und Rispezähne

gelocht und
mit Façon-Enden

Grosses Lager in
Einbindedraht

höchster Präzision

Maschinen- Oele

Spezialöle für Dampfzylinder,
Dynamos, Elektromotoren, Gas-
u. Petrolmotoren, Transmissionen,
Turbinen, Automobile, Velos,
Webstühle und Stickmaschinen,
Konsistente Maschinenfette,
Kammraderfette, Riemenfett,
Rostschutzfett, wasserlösliches
Bohröl, Eisenlack, Carbolineum
etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.

Fabrik
industrieller Fette, Oele etc.

Ballwil (Luzern).

DIASTAFOR

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vor-
bereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünn-
flüssiger, klebkraftiger Schlichte- und Appretur-
massen aus Stärke und Mehl

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H.
München II

Brieffach 102

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.

Bestes, billigstes Schlichtemittel Parementpulver „Bellicosa“

In Hunderten von Webereien der Schweiz, Österreichs und Italiens im Gebrauch.
Ergibt einen geschmeidigen weissen Faden, der ausgezeichnet am Zettel läuft und

höchste Tagesproduktion erzielt

**Grösste Ersparnis
und Einfachheit!!!**

Lehrmittel der Webschule Wattwil

**Grösste Ersparnis
und Einfachheit!!!**

Alleinfabrikant: **Caspar Adelrich Krieg** :-: Lugano



Holz-Spühlen

Julius Meyer

Baar (Kt. Zug)

Spulen jeder Art

für Seide, Baumwolle und Leinen
auch mit Protectors.

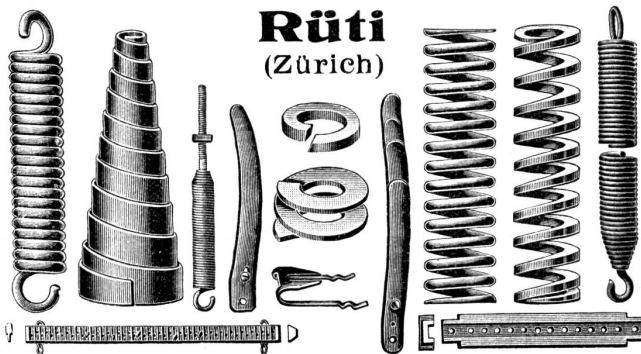
Weberzäpfli

in Buchs und Mehlbaum.

Gegründet 1869

Gebr. Baumann

Federnfabrik u. Mech. Werkstätte



Rüti
(Zürich)

Spiral-, Zug- und Stossfedern von 0,3 bis 35 mm Stahlstärke, in rundem und vierkantigem Draht, aus feinstem Stahldraht, wie auch aus Messing und Neusilber.

Stahlblechfedern für Trucken-, Vogelstängli etc. etc. aus feinstem Stahlblech gehärtet und gebläut.

Flachfedern aus blaupoliertem schwed. Ressortstahl.

Technische Artikel für Webereien und Spinnereien:

Zettelbäume u. Hohlbäume für alle Gewebearten.

Rattierenkarten und Nägel, Wechselkarten aus Holz, Karton und Eisen. Trittwerkhölzer, Schnürrollen, Peitschen, Häspel, perforierte Stahl- und Messingbänder für Sandbäume, Schiffliaufhalter Carden-Kübelfedern samt Deckel.

Massenartikel.

Lederwerke Léon Lobet

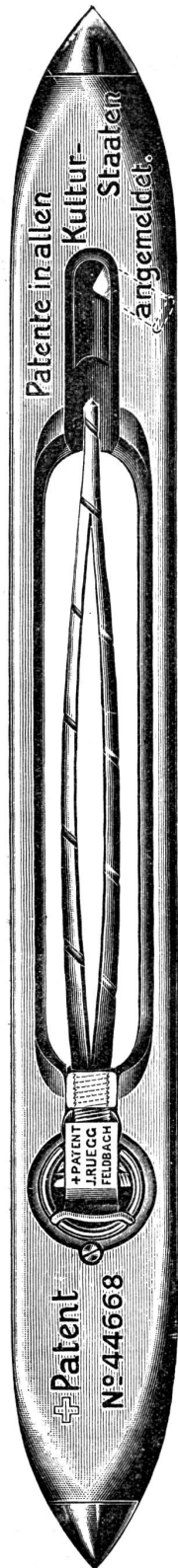
VERVIERS (Belgien)

Sämtliche Lederwaren für die Textil-Industrie
Nitschel-Hosen

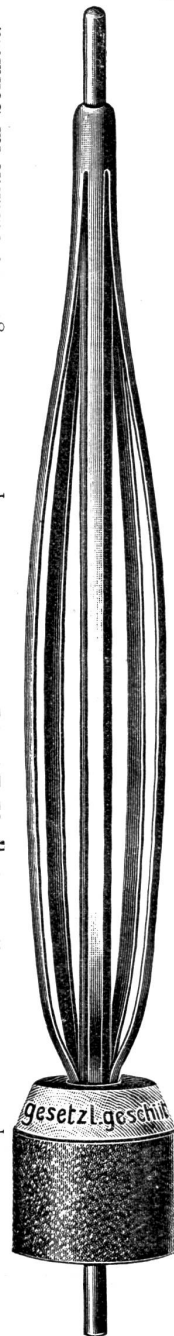
Florteil-Riemchen, Laufleder sowie Frottierleder

Chromgare-Eurêka-Schlagriemen
= hervorragende Qualitätsware = A20Z 803

Schweizerische Patent-Webschützen-Fabrik Feldbach-Zürich



erstellt diesen in allen Teilen ausprobierten **Webschützen, der Zukunft** mit entfederter Spindel. Lieferungen mit Garantie für Solidität.



Zeugnisse zu
Diensten

Zeugnisse zu
Diensten



gesetzlich geschützt.

Spindeln aus verzinktem, halbrundem Gussstahldraht, 4- oder 5teilig **für Seidenwindmaschinen.** Soldestes, bestes System. **Verzinkte** Stahlspindeln für Nassweberei, bewährtester, billigster Ersatz, auch in hygienischer Beziehung, für Spindeln aus Messing oder anderem Material. Preislisten gratis und franko.

J. Ruegg, Mech. Werkstätte.

Euböolith - Fussbodenbelag

fugenlos, staubfrei, feuersicher, fusswarm, unbegrenzt dauerhaft.
Beste Referenzen. 4,000,000 m² im Gebrauch.

Reparatur alter Bretter- und Steinböden ohne Betriebsstörung.

Euböolith - Werke A.-G. in Olten.

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH

Neueste Entwürfe f. Weberei
und Druckerei :: Patronier-
anstalt :: Lieferung v. Karten
für alle Stichteilungen

Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)

Liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sa-
uber hergestellt, aus Natur- oder Bambus-
stöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., so-
wie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.
Einzig ältestes und grösstes Geschäft in
dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Erfindungs-Patente
Marken-Muster-
& Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Sequin & Co. ZÜRICH
1880. Gegründet.

Webgeschirre

Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt
und Lucken

Maillons u. Gazegeschirre.

Gebr. Suter, Bülach.

A. Jucker Zürich

Nachfolger von
Jucker-Wegmann

Papierhandlung en gros

Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation

Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel-
und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten-Zürich

Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich

Webeblattzähne-Fabrikation

Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing.

Oberholzer & Busch, Zürich

Filialen: Bregenz, Como, Waldshut

Techn. Bureau f. Textil-Industrie
Weberei u. andere techn. Artikel
Agentur - Kommission - Fabrikation

Weberblätter

für jedes Gewebe u. Reparaturen
liefert schnellstens

Aug. Schwyter, Zürich V
Drahtzugstr. 22

PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co. DIPL.-INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 · ZÜRICH · BAHNHOFSTR. 74

Fr. Jent, Basel

7 Immengasse 7

Gegründet 1892. Telephon 4742

Fabrikation von Weberblättern

en tous genres

in Stahl, Messing u. Maillechort.

Internationales Patentbureau CARL MÜLLER

Linthescherg. 21 Zürich I Telephon 2965

Telegramm-Adr.: Patentschutz

Registrierung von Fabrikmarken
Mustern und Modellen
Referenzen zu Diensten.

Patente ERFINDUNGEN
Levillant, Patentanwalts-
& Commercial-Bureaux A.G.
ZÜRICH Friedenstasse 1
Verwertungen 1909
über 1½ Millionen Fr.

Zürcher Glühlampen - Fabrik Zürich I

Metallfaden-Lampen. — Kohlenfaden-Lampen.

Baumann & Dr. Müller A.-G.

Seidenfärbereien

Zürich II

Schlieren

Paul Guinand

Schreiner

Mainaustrasse 47, Zürich V
fabriziert

staubsichere Musterschränke
für Textilfirmen.

A. Stierli, Dietikon (Zürich)

Baumwoll- und
Leinenzwirnerei

Geschirrfaden, Chor- und
- Maillonfaden -

B.ENZLER, Messerschmied, Appenzell.

Weberei-Utensilien

Weberscheeren, Weberklüppli,
Einziehhäkchen, Weberbeinli,
Weberkämme mit Blech- oder
Zinnrand. Sorgf. Ausführung.

Katalog zu Diensten. H598G

Hch. Hegetschweiler

Bleicherweg 58 · ZÜRICH · Gegründet 1860

Rohe und gefärbte Seide

Rohe und gefärbte Seidenabfälle. Chappe

Luft-Befeuchtung

für

Spinnereien, Webereien

Zuverlässig -- nassfrei -- reinigend wirkend.

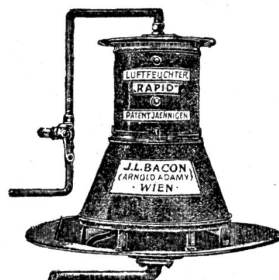
Schnellster Luftumlauf.

Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad er-
reichbar, wofür

≡ volle Haftung. ≡

Vieljährige Erfahrung. Beste Referenzen.
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.

J. L. BACON (Arnold Adamy), WIEN V/I.



Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei

Camenzind & Co.

Gersau Schweiz)

:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Ausrüstungsanstalt Aarau A.-G.

Färberei, Bleicherei, Appretur

Mercerisierungsanstalt

Rauherei.

F. Lier-Höhn, Horgen

vorm. J. Stünzi, zur „Zinne“
Gegründet 1878.

Technische Artikel für Textil-Industrie
(Seiden-, Jacquard- und Baumwollwebereien)

Vertretungen :: Patente
Telephon — Telegr.: Lier, Horgen.

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen
auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889.

GRAND PRIX 1900.



Gründungsjahr: 1847

Rüti, Ct. Zürich, Schweiz.

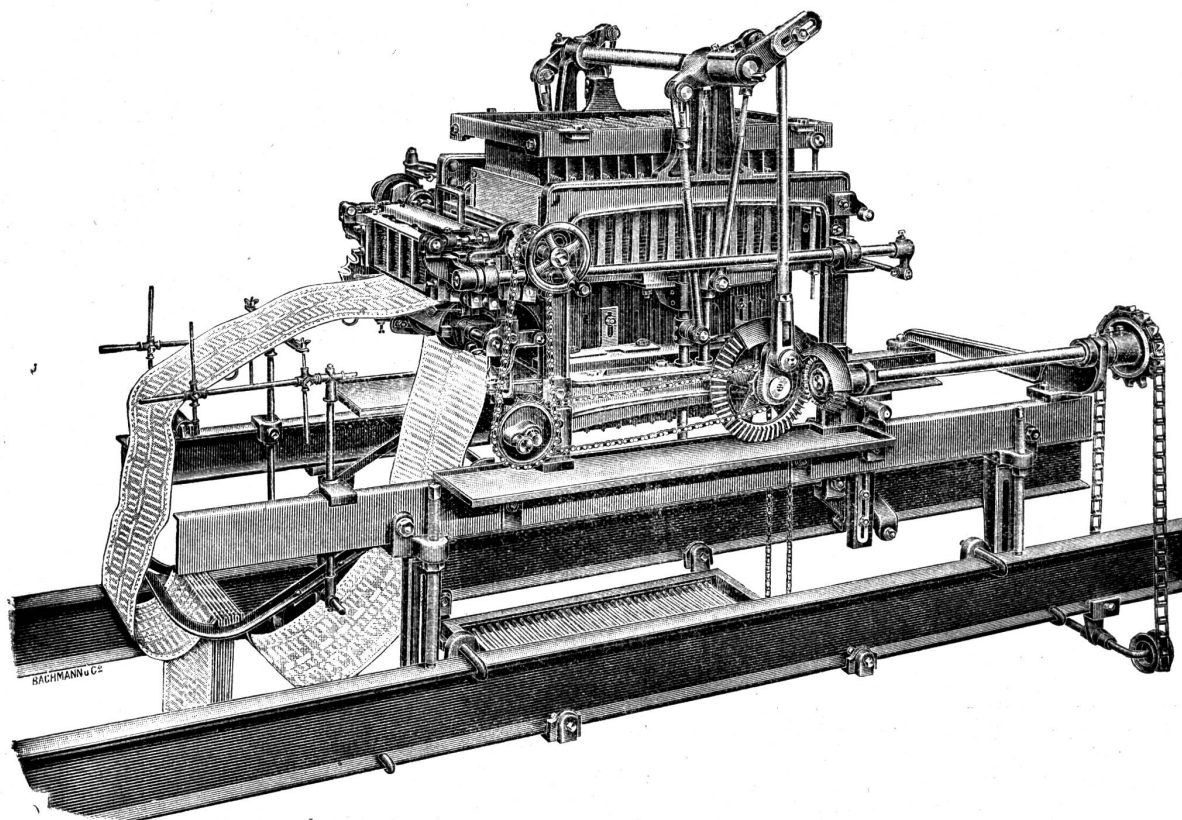
Arbeiterzahl ca. 1300

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaff- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit“



Doppelhub - Verdolmaschine
für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.